

Drei für einen!

Geschäftsbericht 2017

Auf einen Blick

Städtische Werke Nürnberg

		2017	2016
StWN-Konzern			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	2.025	2.004
Umlaufvermögen	Mio. €	597	581
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	130	177
Umsatzerlöse	Mio. €	2.948	2.954
Personalaufwendungen	Mio. €	321	291
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.493	4.480
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	76	71
Stromversorgung			
Stromverkauf (ohne Stromsteuer) ¹	Mio. €	2.134	2.096
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.170	14.482
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	27.550	27.424
Erdgasversorgung			
Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer) ¹	Mio. €	435	479
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.214	14.822
Verteilungsnetz	km	4.412	4.395
Fernwärmeversorgung			
Fernwärmeverkauf	Mio. €	83	89
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.121	1.119
Verteilungsnetz	km	341	336
Wasserversorgung			
Wasserverkauf	Mio. €	69	62
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	33	32
Verteilungsnetz	km	2.365	2.365
Verkehr			
Fahrgäste	Mio.	152	150
Umsatzerlöse	Mio. €	147	141
U-Bahn-Doppeltriebwagen		100	100
Straßenbahn-Triebwagen		48	48
Omnibusse ²		237	238

1 Inklusive Nebenerlöse

2 Einschließlich Omnibusverkehr Fürth sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

Drei für einen!

Geschäftsbericht 2017

2	Auf einen Blick
4	Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung
8	Organe der Gesellschaft
12	Die Unternehmen des StWN-Konzerns
16	Drei Unternehmen – ein Ergebnis
20	Konzernlagebericht
20	Grundlagen
21	Wirtschaftsbericht
44	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
57	Konzernabschluss
58	Konzernbilanz
59	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
60	Konzernanhang
90	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
92	Konzernkapitalflussrechnung
93	Konzerneigenkapitalspiegel
94	Bestätigungsvermerk
100	Bericht des Aufsichtsrats
102	Mehrjahresübersicht
103	Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren, Geschäftspartner und Freunde der Städtischen Werke Nürnberg,

die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr 2017 zurück. Der Umsatz des Gesamtkonzerns StWN verringerte sich von 2.953,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 2.948,3 Mio.€. Der Konzernjahresüberschuss stieg um 6,9 Prozent auf 76,4 Mio.€. Das Ergebnis des Geschäftsjahres war durch Sondereffekte geprägt.

Über ihre Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) stellt die StWN die Energie- und Wasserversorgung, den öffentlichen Personennahverkehr sowie das Angebot von preiswertem und zeitgemäßem Wohnraum sicher.

Die N-ERGIE setzt weiterhin konsequent auf eine dezentrale Energiebalance. Diese kann mit Speichern und der Koppelung der drei Sektoren Strom, Wärme und Verkehr gelingen. 2017 hat der regionale Energieversorger gemeinsam mit regionalen Partnern einen Batteriespeicher in Wendelstein errichtet. Auch die Elektromobilität, die intelligente Verknüpfung von Verkehr und Energiemarkt, treibt die N-ERGIE voran. Das Unternehmen wird die Digitalisierung als Wachstumsmotor nutzen und mittels neuer Produkte und Services zusätzliche Erlösquellen generieren. Der Konzernumsatz der N-ERGIE lag 2017 bei 2.813,3 Mio.€, der Jahresüberschuss nach Ausschüttung an die Gesellschafter betrug 71,5 Mio.€.

Für die VAG setzte sich 2017 der positive Trend steigender Fahrgastzahlen fort: 152 Millionen Fahrgäste und damit 1,4 % mehr als im Vorjahr nutzten Busse und Bahnen. Die Verkehrserlöse stiegen auf 147,2 Mio.€. Mit der Verlängerung der U3 bis zum Nordwestring ist es im letzten Jahr gelungen, das Netz weiter auszubauen. Die Revitalisierung älterer U-Bahnhöfe wurde fortgesetzt. Die Modernisierung von insgesamt 40 Straßenbahnen, die in den 1990er-Jahren in Betrieb gingen, lief erfolgreich an. Mit Blick auf die Umwelt muss es darum gehen, die Attraktivität des ÖPNV mit dem Ausbau von Infrastruktur und Verkehrsangeboten weiter zu steigern.



Die Geschäftsführer der Städtische Werke Nürnberg GmbH: Josef Hasler (Vorsitzender) und Karl-Heinz Pöverlein (rechts)

Der Wohnungsneubau stand bei der wbg auch 2017 im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Darüber hinaus wurde über den Erwerb neuer Wohnungsbaugrundstücke verhandelt und im Rahmen des Sonderprogramms Wohnen der Stadt Nürnberg die Einlage der städtischen Grundstücke in die WBG Nürnberg Beteiligungs GmbH geregelt. Die Eröffnung der neuen Gretel-Bergmann-Schule war der Höhepunkt des Jahres für die WBG KOMMUNAL GmbH. Das Unternehmen hat das 26-Millionen-Euro-Projekt geplant und finanziert und wird es im Rahmen eines ÖÖP-Projektes die nächsten 25 Jahre betreiben. Die Unternehmensgruppe wbg schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von rund 13,5 Mio.€.

Wir, die Geschäftsführung des StWN-Konzerns, danken unseren Mitarbeitern und Kunden sowie der Stadt Nürnberg. Durch ihre Unterstützung und ihr Vertrauen haben sie dazu beigetragen, dass wir 2017 unsere Ziele erreicht haben. Die bereits beschrittenen Wege in den Tochtergesellschaften werden wir 2018 konsequent weitergehen und unsere Wettbewerbsfähigkeit dadurch auch in den kommenden Jahren sichern.

Ihr



Josef Hasler

Organe der Städtischen Werke Nürnberg

Organe der Gesellschaft

Städtische Werke Nürnberg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Nürnberg

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Ulrich Maly	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Eva Bär	Stadträtin und Geschäftsführerin
Prof. Dr. Hartmut Beck	Stadtrat und Hochschullehrer
Kerstin Böhm	Stadträtin und Rechtsanwältin
Gerhard Groh	Stadtrat und Steuerfahnder, ab 2. Juni 2017
Elke Härtel	Stadträtin und Kinderkrankenschwester
Marcus König	Stadtrat und Bankkaufmann
Andreas Kriegelstein	Stadtrat und leitender Angestellter
Achim Mletzko	Stadtrat und Geschäftsführer
Ilka Soldner	Stadträtin und Industriekauffrau
Michael Ziegler	Stadtrat und Erzieher, bis 1. Juni 2017

Vertreter der Arbeitnehmer

Wolfgang Scharnagl	freigestelltes Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Daniel Fella	Betriebsratsvorsitzender der StWN, ab 2. Juni 2017
Andreas Gerstmeier	Omnibusfahrer und Betriebsratsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, bis 1. Juni 2017
Katharina König	kaufmännische Angestellte und Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft, bis 1. Juni 2017
Ludwig Kränzlein	freigestelltes Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Karlheinz Kratzer	Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft

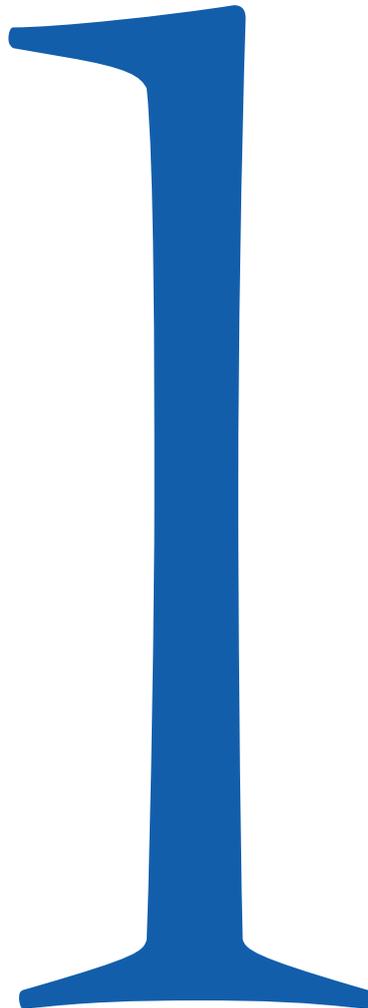
Rainer Lehnemann	Betriebsratsvorsitzender der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der VAG, ab 2. Juni 2017
Gisela Prummer	freigestelltes Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Frank Rosenberger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Peter Ruppert	Bereichsleiter Recht
Klaus Steger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Rita Wittmann	Gewerkschaftssekretärin ver.di

Geschäftsführung

Josef Hasler	Vorsitzender der Geschäftsführung Ressorts: Revision, Konzern Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling, Konzernkommunikation; Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft; Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Karl-Heinz Pöverlein	Geschäftsführer und Arbeitsdirektor Ressort: Personal; Vorstandsmitglied für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft; Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die Unternehmen des StWN-Konzerns

Die Unternehmen des StWN-Konzerns



N-ERGIE – Ganzheitliche Energieversorgung

Die N-ERGIE versorgt mit über 2.600 Mitarbeitern große Gebiete Nordbayerns zuverlässig mit Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme und Energiedienstleistungen. Ein besonderes Anliegen ist uns die Umsetzung der Energiewende – möglichst effizient und mit regionalem Bezug. Wir sind überzeugt, dass dies mit einem konsequent dezentralen, ganzheitlichen Ansatz gelingt. Bei beiden Attributen erzielten wir 2017 große Fortschritte: In das Stromnetz der N-ERGIE speisen bereits rund 50.000 dezentrale Erzeugungsanlagen ein, und auch bei der Verknüpfung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr sind wir gut voran-

gekommen – beispielsweise mit Hilfe unseres Wärmespeichers in Nürnberg-Sandreuth, des Batteriespeichers in Wendelstein, in dem gebrauchte Batteriemodule aus Elektrofahrzeugen eingesetzt werden, oder dem Ausbau der Elektromobilität. Ein Schlüssel zum Erfolg ist die Digitalisierung. Sie ermöglicht neue, flexible Lösungen und erweiterte Services, die sowohl der N-ERGIE als auch dem Energiesystem der Zukunft zu Gute kommen.



VAG – Jederzeit mobil

Durchschnittlich 219 Fahrten legte jeder Nürnberger 2017 mit Bussen und Bahnen zurück – so intensiv wurde der ÖPNV noch nie genutzt. Damit belegt die Mobilitätsstudie, die seit 1989 jährlich von uns durchgeführt wird, den sich abzeichnenden Bewusstseinswandel: Immer mehr Menschen wünschen sich umweltfreundliche Beförderungswege. Gleichzeitig steht die VAG mit ihren rund 1.800 Mitarbeitern als Leistungserbringer für den ÖPNV in Nürnberg vor großen Herausforderungen, die sich aus Zukunftstrends wie alternativen Antriebstechnologien, den Chancen der Digitalisierung und dem autonomen Fahren ergeben. Die

VAG ist hier oft einen Schritt voraus. Zum Beispiel bei der Elektromobilität: Seit 1896 fahren unsere Straßenbahnen in Nürnberg elektrisch. Heute sind bereits 80 Prozent der VAG-Fahrgäste elektrisch unterwegs – unter anderem mit dem ersten E-Bus in Nürnberg, der seit 2017 die Linie 36 bedient. Selbst das autonome Fahren gehört mit der fahrerlosen U-Bahn seit zehn Jahren zum Alltag in Nürnberg. Auch künftig setzen wir alles daran, die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des ÖPNV weiter zu steigern. Damit sich noch mehr Menschen für den nachhaltigen Umstieg entscheiden.



wbg – Wir gestalten Lebensräume

Bezahlbarer Wohnraum, eine Infrastruktur, die sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet, und eine positive Gestaltung des Lebensumfelds – nach diesen Zielen strebt die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen mit ihren rund 300 Mitarbeitern. 2017 stand abermals die Bereitstellung von neuem, bezahlbarem Wohnraum im Mittelpunkt, der in Nürnberg weiterhin begrenzt ist. Abhilfe schaffen beispielsweise die von uns gemeinsam mit einem Expertenteam entwickelten Typenhäuser in Modulbauweise, die eine sehr kurze Bauzeit garantieren. Sie befinden sich inzwi-

schen in der Ausschreibungsphase. Außerdem überprüfen wir unseren vorhandenen Immobilienbestand permanent auf Weiterentwicklungspotenziale. Gemeinsam mit der N-ERGIE wurde im Herbst 2017 das erste Mieterstromprojekt in Nürnberg erfolgreich realisiert: Seitdem können Mieter eines wbg-Gebäudes den auf ihrem Hausdach erzeugten, umweltfreundlichen Solarstrom selbst nutzen. Im Geschäftsfeld Bauräger stand die Neubaufäche in Kornburg im Fokus, auf der rund 140 Wohneinheiten im Eigentum entwickelt und marktfähig gemacht werden.

Drei Unternehmen ein Ergebnis

Drei Unternehmen

ein Ergebnis

2017 wurden in den Fuhrpark der N-ERGIE, der inzwischen rund **100** Elektrofahrzeuge umfasst, **67** neue VW e-Golf integriert. Sie können wie alle anderen E-Autos in Nordbayern an insgesamt fast **190** Stationen in **80** Orten geladen werden. Mit dem Biomasse-Heizkraftwerk in Nürnberg-Sandreuth wurden im Vergleich mit einer Gasbefeuerung in den letzten **5** Jahren rund **150.000** Tonnen Kohlendioxid vermieden. Etwa **75** Tonnen CO₂ pro Jahr werden durch das Blockheizkraftwerk eingespart, das rund **40** Prozent des Wärmebedarfs für das Max-Morlock-Stadion und zum Teil auch für das benachbarte Stadionbad deckt. **22,6** Prozent aller Wege legten die Nürnberger 2017 mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück – das ist der höchste ÖPNV-Anteil, der je gemessen wurde. **178** Busse stattete die VAG bereits mit WLAN aus. Im U-Bahnnetz wurde

2017 ein **1.100** Meter langes, neues Teilstück der U3 mit weiteren **2** Bahnhöfen in Betrieb genommen: Klinikum Nord und Nordwestring. Weltweit sind aktuell in **42** Städten in **19** Ländern vollautomatische U-Bahnen unterwegs. In Deutschland gibt es nach wie vor nur **1** Verkehrsunternehmen, das eine automatische U-Bahn betreibt: die VAG. **206** neue Wohneinheiten konnte die wbg 2017 fertigstellen, davon **52** als Wohneigentum. **165** Bestandswohnungen wurden modernisiert. Im Bau befanden sich **393** Mieteinheiten und **81** Bauträger-Projekte. In den Neubau der Gretel-Bergmann-Schule investierte die WBG KOMMUNAL GmbH rund **26** Millionen Euro. Das Unternehmen wird diese Schule, die sich auf dem ehemaligen Parkplatz der Bertolt-Brecht-Schule befindet, auch die nächsten **25** Jahre betreiben.

Konzernlagebericht

der Städtischen Werke Nürnberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Grundlagen

Die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, ist als geschäftsleitende Konzernholding (StWN-Konzern) im Auftrag ihrer Alleingesellschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Die Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

Leistungsindikator

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) und ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge werden für den StWN-Konzern keine eigenständigen Steuerungsgrößen dargestellt. Zu Steuerungszwecken der Tochterunternehmen dient das Ergebnis der Geschäftstätigkeit (EGT) auf Basis des Einzelabschlusses als Leistungsindikator. Das EGT wird gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung (Nr. 11) ermittelt.

B Wirtschaftsbericht

B.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Im Jahr 2017 wurde das stärkste Wachstum seit 2011 verzeichnet. Treibende Kraft waren die um 2,0 % höheren privaten Konsumausgaben. Sie profitierten im Berichtsjahr vor allem von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt, die auf steigender Erwerbstätigkeit und höheren Löhnen beruhte. Zudem führte ein verbessertes weltwirtschaftliches Umfeld zu außenwirtschaftlichen Impulsen. Insgesamt nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2017 um 2,2 % zu.

Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2017 positiv. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote von 6,1 % auf 5,7 %. Im Stadtgebiet Nürnberg lag die Arbeitslosenquote zum 31. Dezember 2017 bei 5,5 % (Vorjahr 6,1 %).

Energieversorgung

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Deutschland ist 2017 erneut stark gewachsen, während die Stromerzeugung aus Kohle- und Kernkraftwerken im Vergleich zum Vorjahr zurückging. Zum gesamten Erzeugungsmix leisteten mit Braun- und Steinkohle betriebene Anlagen nach vorläufiger Schätzung einen Beitrag von rund 37,0 %, bei der Kernenergie war ein Rückgang auf 11,6 % zu verzeichnen. Deutlich mehr Strom wurde hingegen in Gaskraftwerken produziert: Erdgas leistete einen Anteil von 13,1 % am Stromerzeugungsmix.

Der Zubau von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ging insbesondere im Bereich Windkraft auf See mit hohen Raten weiter, und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen stieg insbesondere aufgrund des guten Windjahrs

an. Insgesamt leisteten die Erneuerbaren 33,1 % der gesamten Stromerzeugung in Deutschland. Mit einem Anteil von über 40,0 % bleibt die Windenergie weiterhin die mit Abstand stärkste erneuerbare Quelle: Windkraft offshore verzeichnete einen Anstieg um 49,0 % und Windkraft onshore um 31,0 %. Die Erzeugung aus Biomasse trug 24,0 % und aus Photovoltaik 18,0 % zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei.

Die Stromerzeugung aus Photovoltaik erhöhte sich 2017 um etwa 4,0 % gegenüber dem Vorjahr und aus Biomasse und Abfall (biogener Anteil) leicht um 1,0 %. Die Erzeugung aus Wasserkraft reduzierte sich aufgrund geringerer Niederschläge um etwa 4,0 %.

Verglichen mit 2016 nahm der Erdgasverbrauch in Deutschland 2017 um 5,0 % auf 985,0 Mrd. kWh zu (Vorjahr: 936,3 Mrd. kWh). Im Berichtsjahr wurde mehr Erdgas in den Kraftwerken der Stromversorger zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Darüber hinaus führten die gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres kühleren Temperaturen zu einer um 1,4 % höheren Gradtagszahl und damit zu einem gestiegenen Heizbedarf. Auch die Industrie setzte mehr Erdgas in ihren eigenen Kraftwerken zur gekoppelten Strom- und Wärmegewinnung ein.

Der Stromverbrauch nahm 2017 ersten Schätzungen zufolge um 0,8 % auf 557,6 Mrd. kWh zu (Vorjahr: 552,9 Mrd. kWh). Ausschlaggebend waren vor allem witterungsbedingte Einflüsse zu Beginn des Jahres und die positive konjunkturelle Entwicklung.

Nach ersten Hochrechnungen deckten die erneuerbaren Energien 2017 36,0 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland. Das entspricht einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 2016 lag deren Anteil bei 31,6 %. Damit wurde bereits 2017 das von der Bundesregierung für 2020 geforderte Ziel übertroffen, mit erneuerbaren Energien einen Anteil von 35,0 % am Bruttostromverbrauch zu erzielen.

Verkehrsbetrieb

2017 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland erneut gestiegen: Insgesamt nutzten über 10,32 Milliarden Kunden die Angebote des Nahverkehrs und sorgten im zwanzigsten Jahr hintereinander für einen Fahrgastrekord bei den Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Der Fahrgastzuwachs liegt bei 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr und fällt damit etwas geringer aus als im bisher absoluten Rekordjahr 2016, als die Fahrgastzahlen um 1,8 % stiegen. Die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen stiegen im letzten Jahr um 3,3 % auf insgesamt 12,78 Milliarden Euro.

In ihrem Koalitionsvertrag haben CDU/CSU und SPD erste wichtige Ergebnisse festgehalten, mit Hilfe derer die Verkehrssituation in den Städten und Ballungsräumen nachhaltig verbessert werden kann. So einigten sich die Parteien darauf, das für große Bauvorhaben im ÖPNV wichtige Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) innerhalb der neuen Legislaturperiode schrittweise auf bis zu einer Milliarde Euro pro Jahr zu erhöhen. Darüber hinaus soll auch der vom Bund beschlossene Fonds für nachhaltige Mobilität in den Kommunen nicht nur einmalig aufgelegt werden, sondern dauerhaft zur Verfügung stehen. Der eine Milliarde Euro umfassende Fonds dient dazu, Maßnahmen zu fördern, die der Verbesserung bei der Luftreinhaltung und dem Klimaschutz im städtischen Verkehr dienen.

Wohnungswirtschaft

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2017 stärker als erwartet und zeigt sich unbeeindruckt von der offenen Regierungsbildung. Ein wesentlicher Treiber für den Aufschwung war der Immobilienmarkt mit einer hohen Dynamik im Wohnungsbau. Die Immobilienunternehmen schätzen die Lage und die Aussichten weiterhin ausgezeichnet ein. Die neueste Befragungsrunde des IW-ImmobilienScout24-Index im 4. Quartal 2017 lieferte wieder Bestwerte. Insbesondere der Bereich Wohnen sticht mit einem Rekordwert heraus – er erreichte seinen theoretischen Höchstwert von 100. Das bedeutet, dass alle antwortenden Wohnungsunternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut einschätzen. Gründe hierfür sind die historisch einmalig guten Rahmenbedingungen aus günstigen Krediten und hohem Bedarf an Wohnraum, die alle Segmente der Wohnungswirtschaft vom Wohnungsbau bis zum Wohnungsverwalter beflügeln.

B.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des StWN-Konzerns spiegelt die Auswirkungen der Energiewende und deren Folgen auf die Marktentwicklung sowie Veränderungen bei den energiewirtschaftlichen Geschäftsmodellen und der Mobilitätswende in der ÖPNV-Branche wider. Die Entwicklungen der wbg beeinflussen den Geschäftsverlauf des Konzerns aufgrund der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen nur mittelbar.

Energieversorgung

Die Netto-Nennleistung der deutschen Stromerzeugungsanlagen liegt laut Kraftwerksliste der Bundesnetzagentur bei 205.700 MW. Davon werden etwa 197.000 MW am Strommarkt betrieben. Der Anteil von Erneuerbaren-Anlagen beläuft sich hier auf 97.900 MW; rund 93.000 MW davon werden über das EEG vergütet.

Für die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, (GKI) kann weiterhin kein positiver Markteinsatz in Aussicht gestellt werden. Die Gesellschafter haben deshalb beschlossen, einen weiteren Antrag zur vorläufigen Stilllegung ab dem 1. April 2018 zu stellen, dieser wurde bereits erneut abgelehnt. Auch bisher erfolgte der Betrieb des Kraftwerks ausschließlich unter der Regie des Übertragungsnetzbetreibers, wobei die hierfür an die Gesellschaft geleistete Vergütung nicht ausreicht, um sämtliche Kosten des Kraftwerks zu decken. In der Folge mussten zur Sicherstellung der Solvenz der GKI weitere Einlagen von den Gesellschaftern geleistet werden, während der Buchwert der Gesellschaft bei der N-ERGIE weiterhin mit null T€ zu bewerten ist. Im Planungsverlauf der GKI zeigte sich eine anhaltende Verlustsituation im deutlich zweistelligen Millionenbereich und eine steigende Belastung der Gesellschafter durch die Folgen der Energiewende.

Die Ausschreibungsbedingungen bei Solar- und Windparks sowie das derzeitige Kapitalmarktumfeld erschweren die Entwicklung neuer Projekte. Mit der Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg, konnte daher im August 2017 das vorerst letzte Windprojekt der N-ERGIE Regenerativ ans Netz gehen. Die vier Anlagen haben eine Leistung von 9,6 MW.

Rund 90,0 % der Nürnberger Fernwärme werden über hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk der N-ERGIE am Standort Nürnberg-Sandreuth erzeugt. Seit Inbetriebnahme des Biomasse-Heizkraftwerks 2012 ist Fernwärme in Nürnberg mit einem Anteil von knapp 8,0 % Ökowärme noch umweltfreundlicher. Mit dem Wärmespeicher kann die Fernwärme außerdem flexibler eingesetzt werden. Die verbleibenden 10,0 % der Fernwärme werden in fünf dezentralen Heizwerken erzeugt; diese unterstützen das Hauptnetz bei sehr kalter Witterung und sichern das Fernwärmenetz ab.

Mehr als 50.000 Kunden – Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen – nutzen aktuell die Nürnberger Fernwärme. Das gesamte Fernwärmenetz der N-ERGIE hat eine Anschlussleistung von über 900 MW und verfügt über mehr als 300 km Leitungen.

Aus regulatorischer Sicht gilt sowohl für das Gas- als auch das Stromnetz die Festlegung für die zweite Regulierungsperiode, die in Kürze ausläuft.

Die Netzentgelte 2017 nahmen gegenüber dem Vorjahr stark zu. Wesentliche Einflussfaktoren waren die Preissteigerung um circa 80,0 % beim Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO GmbH, die daraus resultierenden höheren Netzentgelte des wesentlichen vorgelagerten Netzbetreibers Bayernwerk Netz GmbH (Erhöhung ca. 70,0 %) sowie das damit verbundene Plus bei den vermiedenen Netzentgelten. Dieses deutliche Wachstum erforderte eine entsprechend gravierende Anpassung der Netzentgelte der MDN Main-Donau Netzgesellschaft GmbH (Main-Donau Netzgesellschaft) insbesondere für die Kunden mit registrierender Lastgangmessung.

Mit den Netzentgelten 2017 wurde für die Standardlastprofilkunden zusätzlich zum Arbeitspreis ein Grundpreis eingeführt. Dieser soll bei weiter steigendem Eigenverbrauch einzelner Kunden eine verursachungsgerechtere Kostenverteilung sicherstellen und die Netzentgelte stabilisieren.

In Summe führte der Anstieg der vorgelagerten Netzentgelte zu einer Erhöhung der Netzentgelte Strom um ca. 23,5 % bei Standardlastprofilkunden und 31,8 % bis 61,9 % bei Kunden mit registrierender Lastgangmessung.

Abweichungen der genehmigten von den tatsächlich vereinnahmten Erlösen, insbesondere aufgrund der Entwicklung der Abnahmemenge, sind künftig weiterhin über das Regulierungskonto auszugleichen. Hierbei veränderte sich auf Basis der Anreizregulierungsverordnung ARegV-Novelle das Verfahren, woraus sich ein zeitlich verkürzter Abgleich je Jahresscheibe ergibt.

Durch konsequente Optimierungsmaßnahmen konnten die Aufnahmekapazität der Nieder- und Mittelspannungsnetze 2017 erhöht und die EEG-bedingten Netzmaßnahmen leicht verringert werden.

Die Investitionen in den Ausbau und die Erneuerung blieben 2017 über alle Spannungsebenen auf einem anhaltend hohen Niveau. Im Bereich der Strom-Neuanschlüsse für Wohnungsbau und Gewerbe bestand aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie des anhaltenden Bedarfs eine stabil hohe Nachfrage. Gleiches gilt für die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten.

Die Zahl der Anfragen für den Anschluss dezentraler Erzeugungsanlagen ist 2017 wieder deutlich angestiegen. Insgesamt gingen etwa 3.000 Anfragen zu Neubau und Erweiterung von Erneuerbare-Energie-Anlagen ein. Dabei erhöhte sich auch der Anteil von größeren Anlagen mit mehr als 10 kW. Der Trend zu Kombianlagen, bestehend aus PV-Anlage und Speicher, wird weiterhin zunehmen.

Die Erlöse im letzten Jahr der zweiten Regulierungsperiode Gas waren weiterhin von den bestehenden Unsicherheiten aus den Erweiterungsfaktoren für die Jahre 2015 bis 2017 geprägt. Aufgrund der kalten Witterung im Jahr 2017 und der damit verbundenen höheren Absatzmenge wurden Mehrerlöse vereinnahmt, die jedoch vollständig zurückgestellt wurden und somit ergebnisneutral wirkten.

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Netzentgelte resultierten 2017 insbesondere aus den um rund 11,5 % erhöhten vorgelagerten Netzentgelten der Open Grid Europe. Dadurch nahmen die Netzentgelte für Standardlastprofilkunden je nach Abnahmeverhalten zwischen 2,8 % und 8,0 % zu. Bei Kunden mit registrierender Lastgangmessung führte die Anhebung der vorgelagerten Netzentgelte zu einem Plus von 4,4 % bis 7,8 %.

Schwerpunkt der Investitionen, die sich 2017 auf rund 6.200 T€ beliefen, waren Maßnahmen für die Gas-Versorgungsleitungen. Bei Gas-Neuanschlüssen und für die Erschließungen in Wohnungsbau und Gewerbe blieb die Nachfrage aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und eines anhaltenden Bedarfs weiterhin hoch.

Die Märkte der Energiewirtschaft stehen vor großen Herausforderungen und müssen sich im Sinne der Energiewende neu definieren. Dieser Strukturwandel wird nicht nur durch den Übergang von fossilen auf erneuerbare Energieträger bestimmt, sondern zunehmend auch von smarten Technologien zur Übertragung, Speicherung und Flexibilisierung sowie zum Ausbau der Elektromobilität, da sich durch die Digitalisierung komplett neue Geschäftsfelder eröffnen.

Infolge der Kostendegression bei den Speichern und durch die Digitalisierung haben Kunden künftig weitere Möglichkeiten, in der Energiewirtschaft zu agieren, z. B. beim Mieterstrom, Quartierstrom und Regionalstrom. Außerdem ist ein Trend erkennbar, die Stromversorgung möglichst regional zu gestalten.

Auch die nachhaltige Nutzung von Wasser gewann 2017 zunehmend an Bedeutung. Die N-ERGIE als Wasserversorger der Stadt Nürnberg verfolgt eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Wasserpolitik für heutige und künftige Generationen, die alle Aspekte der Versorgung von der Gewinnung über die Verteilung bis hin zur Nutzung des Trinkwassers umfasst.

Bei der Trinkwassergewinnung setzt die N-ERGIE seit Jahrzehnten auf vorsorgenden Trinkwasserschutz. Hohe laufende Investitionen in das Rohr- und Leitungssystem sorgen für geringe Verluste bei der Verteilung des Trinkwassers von den fünf Gewinnungsgebieten über die Hochbehälter bis zu den Haushalten. Mit einem Wert von 6,0 % verzeichnet die N-ERGIE besonders niedrige Wasserverluste im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt, der mit knapp 7,0 % einen europäischen Spitzenplatz einnimmt.

Durch ihre langjährige, starke Verankerung in der Region besitzt die N-ERGIE einen Vorteil gegenüber neu auftretenden Wettbewerbern, den sie nutzt, um die aktuellen Marktanteile im Grundversorgungsgebiet mit Hilfe von Kundenbindungsstrategien zu sichern. Darüber hinaus werden ehemalige Kunden systematisch durch speziell aus-

gerichtete Kampagnen zurückgewonnen. Der direkte Kontakt zu den Kunden sowie die Serviceorientierung des Unternehmens sind wichtige Erfolgsfaktoren. Das Internet ist ebenfalls ein wichtiger Kanal für die unmittelbare und schnelle Kundenansprache. 2017 wurde der Web-Auftritt der N-ERGIE komplett überarbeitet und ansprechender, übersichtlicher sowie kundenfreundlicher gestaltet.

Ein wichtiger Bestandteil zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur dezentralen Verankerung der Energiewende ist die Förderung der Elektromobilität. Hier bietet die N-ERGIE unter anderem Komplettlösungen für den Aufbau der Ladeinfrastruktur inklusive des passenden ökologischen, regionalen Stromprodukts STROM E-MOBIL bzw. STROM E-MOBIL PLUS an. Dabei ist für N-ERGIE Kunden eine zusätzliche Förderung der Ladestationen über das CO₂-Minderungsprogramm der N-ERGIE möglich.

Als Mitglied des Ladeverbands Franken+ setzt sich das Unternehmen gemeinsam mit derzeit 45 weiteren regionalen Versorgungsunternehmen für einen flächendeckenden Auf- und Ausbau einer einheitlichen, nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur in Nordbayern ein, um der Elektromobilität in der Region zum Durchbruch zu verhelfen.

Auch das erfolgreich am Markt platzierte Produkt N-ERGIE Solarstrom trägt zum Gelingen einer dezentralen, umweltfreundlichen Energiewende bei. Durch den Kauf einer Solaranlage der N-ERGIE werden die Kunden unabhängiger von der Strompreisentwicklung, erzeugen gleichzeitig Ökostrom und entlasten damit die Umwelt. Zusätzlich haben N-ERGIE Solarstrom-Kunden mit dem Produkt PURNATUR SOLAR die Möglichkeit, ihren verbleibenden Reststrombedarf besonders umweltbewusst zu decken. Auf Wunsch kann neben der Solaranlage auch ein Stromspeicher erworben werden, um die Flexibilität weiter zu erhöhen.

Verkehrsbetrieb

Die VAG führt kontinuierliche Erhebungen zum Mobilitätsverhalten der Nürnberger Bevölkerung sowie eine Erhebung der Einschätzungen und Einstellungen zum ÖPNV durch. Mit durchschnittlich 219 ÖPNV-Fahrten pro Person und damit fünf Fahrten mehr als 2016 war erneut ein Anstieg der ÖPNV-Nutzung festzustellen. Der ÖPNV-Anteil erreicht mit 23 % den bislang höchsten gemessenen Wert. Gleichzeitig liegt der

Pkw-Anteil mit 32 % auf bislang niedrigstem Niveau. Der Zufriedenheitsindex (Saldo aus Anteil zufriedener und unzufriedener Kunden) mit dem Nürnberger ÖPNV liegt wie im Vorjahr bei +54. „Verkehr“ wird als wichtigstes kommunales Problem genannt. Die Folgewirkungen des Straßenverkehrs werden schlechter denn je beurteilt.

Die nach einem im Jahr 2015 umgestellten mathematischen Verfahren auf Basis der Nutzungshäufigkeit der verkauften Fahrausweisarten im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ermittelte Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) stieg um 1,4 % von 150 Mio. auf 152 Mio. Personen. Die Fahrgäste verteilen sich auf Regeltarif (133 Mio.), Schwerbehindertenbeförderung (11 Mio.) und Sonstige (8 Mio.).

Zum 1. Januar 2017 wurden die Preise im VGN angepasst. Grundlage war der vom VGN jährlich berechnete ÖPNV-spezifische Warenkorbindex, der für 2017 eine durchschnittliche Kostensteigerung von 2,12 % prognostizierte. Die Aussetzung der Preiserhöhung der Wertmarke zum Nürnberg-Pass sowie der Aufschlag von 0,5 % zur Abschmelzung der Kosten früherer Verbundraumerweiterungen führten im Ergebnis für das Jahr 2017 zu einer VGN-weiten Preiserhöhung um durchschnittlich 2,58 %.

Insgesamt erhöhten sich die Verkehrserlöse inklusive Verkehrsnebenerlösen im Berichtsjahr im Vorjahresvergleich um 6,2 Mio. € (4,4 %) auf 147,2 Mio. €. Die öffentlichen Ausgleichsleistungen für die Schwerbehindertenbeförderungen nahmen dabei um 4,0 % ab, die für den Schülerverkehr um 4,6 % zu.

Die VGN-weite Fahrplanauskunft wurde im abgelaufenen Jahr hinsichtlich Nutzerfreundlichkeit sowie Datenqualität modernisiert. Verbindungsauskünfte werden nun mit Echtzeitinformationen versehen. Die Bereitstellung der Fahrplangrunddaten für weitere Publikationsformen erfolgt seit 2017 durch Anbindung der VAG als Mandant im VGN-Diva-Fahrplansystem.

Die Pflichtenheftphase zur technischen Umsetzung der von der VAG beauftragten neuen U-Bahnfahrzeuge des Typs G1 wurde im Mai 2017 abgeschlossen. Mit der Fahrzeugfertigung wurde zwischenzeitlich begonnen. Wichtige und sicherheitsrelevante technische Fertigungsbestandteile wie Motoren und Schiebetritte wurden auf Prüfständen der Hersteller vor Ort unter Begutachtung der VAG getestet.

Nach umfangreicher Modernisierung wurde Ende November das erste von insgesamt 40 zum Redesign vorgesehenen Straßenbahnfahrzeugen bei der VAG in Nürnberg angeliefert. Nach Abnahme durch die Aufsichtsbehörde wurde das Fahrzeug Anfang Februar 2018 wieder im Fahrgastbetrieb eingesetzt.

B.3 Personal

Der StWN-Konzern beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2017 insgesamt 4.279 Mitarbeiter (Vorjahr 4.281) und 214 zur Berufsausbildung Beschäftigte (Vorjahr 199) ohne die Mitarbeiter der wbg. Somit zählt der StWN-Konzern zu den zehn größten Arbeitgebern in der Region Mittelfranken.

Der Demografiepakt „Zukunft.Zeit.Zusammenarbeit“ ist nach wie vor fester Bestandteil der Personalarbeit der N-ERGIE. Kern dieses Projekts ist ein Talentpool, der zu großen Teilen durch befristete, freiwillige Arbeitszeitreduzierungen von Mitarbeitern ausgeglichen wird. Auf Basis der überarbeiteten Strategie wurde 2017 damit begonnen, künftige Bedarfe in den Geschäftsbereichen zu identifizieren, damit zielgruppen-gerechte Konzepte erarbeitet werden können.

Neben einer systematischen Nachwuchsplanung beschäftigte sich die Personalentwicklung 2017 auch mit der Gestaltung von modernen Arbeitswelten. Dazu wurden verschiedene Pilotprojekte initiiert. Dominiert wird das neue Arbeitsumfeld von zeitgemäßen, offenen Bürowelten mit Rückzugsmöglichkeiten für Konzeptarbeiten, attraktiven Meetingpoints und kreativen Zonen. Darüber hinaus fördert die N-ERGIE mobiles Arbeiten. In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl der Mitarbeiter, die diese Möglichkeit nutzen, nahezu versechsfacht.

Ein wichtiger Baustein der Strategie ist die Erhöhung der Innovationsleistung. Dazu wurde der Innovationsprozess neu aufgesetzt. Hauptziel ist es, neues Geschäft für die N-ERGIE zu generieren. Ein wichtiger Meilenstein hierbei war die Schaffung der notwendigen Flexibilität, damit Mitarbeiter schnell und unbürokratisch für Innovationsthemen eingesetzt werden können.

Eine qualitative und quantitative Personalplanung und das Demografiemanagement helfen bei der VAG dabei, der demografischen Entwicklung aktiv zu begegnen. Neben einer Erhöhung der Zahl der Auszubildenden zur Fachkraft im Fahrbetrieb (FiF) von neun auf zwölf in 2016 wird zusätzlich ab 2018 der neue Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker eingeführt.

Für die anstehende Betrauung und damit einhergehenden Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse bei der Erlanger Stadtbuss GmbH (ESBG) und der infra fürth verkehr service gmbh, ehemals Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH (SBG) wurden betriebliche Regelungen mit der Mitbestimmung der VAG vereinbart und abgeschlossen. Diese dienen dem Ziel, bei einem Übergang von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf die ESBG und SBG die materiellen Konditionen zu gewährleisten.

Erklärung zur Unternehmensführung

In Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung gemäß § 289f Abs. 4 HGB gibt die StWN nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung ab:

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind die festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil innerhalb der Frist erreicht worden. Am 30. Juni 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 35 %, in der Geschäftsführung 0 %. Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2019 hat der Aufsichtsrat für sich selbst die Erhaltung der Zielgröße und für die Geschäftsführung einen Frauenanteil von 50 % beschlossen. Auch in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung wurde die festgelegte Zielgröße zum 30. Juni 2017 erreicht. Für die erste Führungsebene (Bereichsleiterebene) konnte keine Quote festgelegt werden, da dieser Ebene nur eine Person zugeordnet ist. In der zweiten Führungsebene (Abteilungsleiterebene) blieb es bei dem Status Quo von 0 %.

Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2022 hat die Geschäftsführung für die erste Führungsebene erneut keine Quote und für die zweite Führungsebene eine Bandbreite zwischen 0 und 50 % als Zielgröße festgelegt.

B.4 Umwelt

Seit vielen Jahrzehnten steht die N-ERGIE für eine sichere und verlässliche Energieversorgung, für nachhaltige energiewirtschaftliche Lösungen, für Umwelt- und Gewässerschutz sowie für eine Vielzahl attraktiver Arbeitsplätze. Nachhaltigkeit ist ein Kernbestandteil der Unternehmensphilosophie.

Durch den Ausbau der Strom- und Wärmeerzeugung mittels regenerativer Energien wird die Reduktion von Schadstoffemissionen weiter vorangetrieben. Zusätzlich führt die N-ERGIE zusammen mit der Stadt Nürnberg bereits seit vielen Jahren das CO₂-Minderungsprogramm durch und legt beim Wasser- und Gewässerschutz besonderes Augenmerk auf vorbeugende Maßnahmen anstelle von Aufbereitung. Auch das Thema Elektromobilität hat einen hohen Stellenwert bei der N-ERGIE.

Die VAG investiert bei Fahrzeugen, Anlagen und Einrichtungen weiter in umweltfreundliche Technologien. Bei den elektrischen Betriebsmitteln setzt die VAG weiterhin vollständig auf Ökostrom. Alle Erdgasbusse der VAG werden vollständig mit Bioerdgas und damit CO₂-neutral betrieben.

89,6 % der Busse entsprechen der Euro 5-/EEV (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle)- oder der neuesten Euro 6-Abgasnorm für besonders umweltfreundliche Fahrzeuge. Alle Busse sind nach Straßenverkehrszulassungsverordnung (StVZO) geräuscharm. Dem Anspruch, Fahrgästen eine umweltschonende Alternative zum Pkw zu bieten, wird die VAG damit weiterhin gerecht. Anfang 2018 wurde erstmals ein vollständig emissionsfreier Elektrobuss in Betrieb genommen. Der entstehende CO₂-Ausstoß pro Person und Kilometer liegt bei VAG-Fahrzeugen deutlich unter dem entsprechenden Pkw-Wert. Mit dem komplett CO₂-frei gewonnenen Ökostrom aus Wasserkraft ist die CO₂-Bilanz bei U-Bahn und Straßenbahn weiterhin neutral. Mit der Elektrifizierung ihres Fuhrparks folgt die VAG der übergeordneten Konzernstrategie, die Klimaschutzziele zu erreichen. 15 als Dienstfahrzeuge genutzte Pkws wurden in 2017 durch elektrogetriebene Fahrzeuge ersetzt.

B.5 Geschäftsverlauf StWN

Die wirtschaftliche Tätigkeit der StWN liegt überwiegend in der Geschäftsleitung der Konzernholding. Ohne Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen und Steuern ergibt sich bei der Gesellschaft ein Überschuss von 3.748 T€ (Vorjahr 2.149 T€). Den Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen, Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie Zinserträgen von 15.259 T€ (Vorjahr 11.859 T€) stehen Material- und Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsaufwendungen von insgesamt 11.511 T€ (Vorjahr 9.709 T€) gegenüber. Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der zinsbedingten Zuführung zur Pensionsrückstellung um insgesamt 798 T€.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 16.840 T€ auf ein negatives Ergebnis von 3.809 T€, bedingt durch die höhere Verlustübernahme von der VAG und die niedrigere Ergebnisabführung der N-ERGIE. Die N-ERGIE führte einen Gewinn von 61.828 T€ (Vorjahr 70.218 T€) an die StWN ab, während die VAG einen Zuschussbedarf von 69.913 T€ (Vorjahr 58.984 T€) aufweist. Das Zinsergebnis hat sich aufgrund von Zinsen für Steuerrückerstattungen um 2.456 T€ auf 4.276 T€ verbessert. Die StWN schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von insgesamt 1.652 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss 10.756 T€) ab.

Das negative Ergebnis der Geschäftstätigkeit von 4.337 T€ ist deutlich besser als geplant. Gründe hierfür sind insbesondere die gegenüber der Planung höhere Gewinnabführung der N-ERGIE und die geringere Verlustübernahme von der VAG.

B.6 Geschäftsverlauf N-ERGIE Teilkonzern

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des N-ERGIE Konzerns zeigte sich nach wie vor stabil.

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres 2017 lag um 72.426 T€ bzw. 55,8 % deutlich über dem Vorjahreswert und damit über den Erwartungen. Nachfolgend werden die wesentlichen Einflüsse bzw. Entwicklungen auf das Ergebnis dargestellt:

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen inklusive Nebenerlösen (ohne Stromsteuer) um 37.003 T€ auf 2.142.978 T€. Eine Verminderung um 9,1 % auf 436.401 T€ ergab sich in den Umsatzerlösen aus dem Erdgasgeschäft (ohne Energiesteuer inkl. Nebenerlöse). Die Umsatzerlöse aus dem Fernwärmegeschäft reduzierten sich um 7,0 % auf 83.403 T€, und aus dem Wasserverkauf ist eine Erhöhung von 11,5 % auf insgesamt 68.852 T€ zu verzeichnen. Die sonstigen Umsatzerlöse verringerten sich um 4,6 % auf 81.678 T€. Bei den sonstigen Erträgen ist eine Erhöhung von 48.094 T€ zu verzeichnen. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf die Auflösung einer Rückstellung für Risiken eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens in Höhe von 51.495 T€ zurückzuführen. Wesentliche Gründe für den Rückgang des Materialaufwands waren die geringeren Aufwendungen für den Strom-, Erdgas- und Wärmebezug, während sich die Wasserbezugskosten aufgrund eines gestiegenen Absatzes vergrößerten. Die bezogenen Leistungen nahmen im Wesentlichen aufgrund erhöhter Netznutzungskosten zu. Einen dominierenden Anteil von 78,9 % (Vorjahr 81,4 %) am gesamten Materialaufwand hatte erneut der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der Syneco sowie der N-ERGIE Kraftwerke gedeckt, wobei vermehrt andere Anbieter einbezogen wurden. Auch die Gasbeschaffung erfolgte nicht mehr anbietergebunden. Insgesamt reduzierte sich der Materialaufwand preis- und mengenbedingt überproportional im Vergleich zu den Umsatzerlösen.

Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf die zinsbedingte Zuführung der Pensionsrückstellung in Höhe von 11.123 T€ und die Tarifierhöhung ab 1. Februar 2017 mit 2,35 % zurückzuführen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 8.168 T€ gegenüber dem Vorjahr. Gründe hierfür waren zum einen die infolge der laufenden Tilgung und der günstigeren Zinsentwicklung um 5.693 T€ verminderten Zinsaufwendungen für Bankdarlehen und zum anderen um 2.074 T€ gestiegene Beteiligungserträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthielten überwiegend die voraussichtliche Steuerlast auf die Ausgleichszahlung an die Thüga sowie den Steueraufwand aus den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags werden 61.828 T€ an die StWN abgeführt. Die Thüga Aktiengesellschaft als außenstehende Aktionärin erhält eine Ausgleichszahlung von 56.492 T€.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 64.002 T€ bzw. 3,0 %. Die Vermögenslage war stark durch Sachanlagen (50,9 % des Gesamtvermögens) und Finanzanlagen (24,9 % des Gesamtvermögens) geprägt. Die Eigenkapitalquote einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel betrug 31,8 % (Vorjahr 29,4 %).

Im Berichtsjahr investierte der N-ERGIE Teilkonzern 112.942 T€ (Vorjahr 109.320 T€). Davon entfielen 3.085 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände, 99.559 T€ auf Sachanlagen und 10.298 T€ auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag auf Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

B.7 Geschäftsverlauf VAG

Insgesamt lag die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Abschluss des Geschäftsjahres 2017 deutlich über den Erwartungen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Berichtsjahr um 5.649 T€ bzw. 3,5 % auf 168.972 T€. Die Erhöhung ist auf die Tarifierpassung sowie die gestiegenen Fahrgastzahlen zurückzuführen. Die Fahrgeldeinnahmen stiegen um 5,4 % auf 133.661 T€. Die sonstigen Umsatzerlöse verminderten sich um 2,4 % auf 21.789 T€. Die sonstigen Erträge weisen gegenüber dem Vorjahr geringere periodenfremde Erträge aus, insbesondere geringere Erträge aus Anlagenabgängen.

Die leichte Verringerung des Materialaufwands ergab sich aus verminderten bezogenen Leistungen. Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf die zinsbedingte Zuführung der Pensionsrückstellung in Höhe von 7.457 T€ und die Tarifierhöhung ab 1. Mai 2017 zurückzuführen. Die planmäßigen Abschreibungen stiegen im Geschäftsjahr 2017 um insgesamt 740 T€ oder 3,4 % an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Geschäftsjahr um 4.200 T€ zu. Dies ist hauptsächlich durch die erhöhte Zuführung zur Rückstellung für die Korrektur der Verbundeinnahmen und höherer anderer Dienst- und Fremdleistungen bedingt.

Das negative Jahresergebnis und somit der Zuschussbedarf erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund des Zinseffekts aus den Pensionsrückstellungen um 10.928 T€ auf 69.913 T€. Es wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der Muttergesellschaft StWN ausgeglichen.

Im Geschäftsjahr fiel das negative EGT um 17,2 % besser aus als das geplante Ergebnis. Hauptgrund für diese Ergebnisverbesserung sind die höheren Fahrgelderlöse und die höheren Erträge aus den Auflösungen von Rückstellungen.

Das Investitionsvolumen ohne Finanzanlagen und abzüglich der erhaltenen Zuschüsse beträgt 27.216 T€.

B.8 Geschäftsverlauf WBG Nürnberg Gruppe

Gesellschaftszweck der WBG Nürnberg Gruppe ist die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum und die Übernahme der damit verbundenen wirtschaftlichen Aufgaben.

Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4.637 T€ oder 3,0 % auf insgesamt 158.480 T€. Sie setzten sich zusammen aus den Umsatzerlösen für Hausbewirtschaftung (110.801 T€), aus dem Verkauf von Grundstücken (22.888 T€), aus der Betreuungstätigkeit (23.720 T€) und aus anderen Lieferungen und Leistungen (1.071 T€). Die Bestandsveränderungen verringerten sich um 8.572 T€ auf 731 T€, die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 1.180 T€ auf 6.401 T€. Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen wuchsen um 1.599 T€ auf 105.042 T€.

Der durchschnittliche Personalstand nahm im Jahresendvergleich um 13 Mitarbeiter zu, woraus sich ein Anstieg des Personalaufwands um 1.917 T€ auf 20.039 T€ ergab. Die Abschreibungen vergrößerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.539 T€, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dagegen sanken um 90 T€ auf 8.674 T€. Das negative Finanzergebnis erhöhte sich um 672 T€ oder 8,7 % auf 8.432 T€. Das EGT der Immobiliengruppe lag mit 14.123 T€ um 4.310 T€ unter dem Vorjahreswert, der Jahresüberschuss belief sich auf 13.507 T€ (Vorjahr 17.680 T€).

Die WBG Nürnberg Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 56.118 T€ (Vorjahr 29.625 T€) ins Anlagevermögen.

B.9 Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des StWN-Konzerns zeigte sich nach wie vor stabil.

Ertragslage	2017	2016	Veränderung*	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	2.948.299	2.953.822	-5.523	-0,2
Sonstige Erträge	142.226	95.958	46.268	48,2
Materialaufwand	-2.421.035	-2.463.375	42.340	1,7
Personalaufwand	-320.537	-290.745	-29.792	-10,2
Abschreibungen	-106.284	-105.552	-732	-0,7
Konzessionsabgaben	-57.937	-57.835	-102	-0,2
Sonstige Aufwendungen	-59.483	-58.824	-659	-1,1
Finanzergebnis	17.555	8.520	9.035	-106,0
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	142.804	81.969	60.835	74,2

* – Ergebnisverschlechterung, + Ergebnisverbesserung

Das EGT des Geschäftsjahres 2017 lag 60.835 T€ bzw. 74,2 % über dem Vorjahreswert. Nachfolgend werden die wesentlichen Einflüsse bzw. Entwicklungen auf das Ergebnis dargestellt:

Die **Umsatzerlöse** im Konzern verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5.523 T€ (0,2 %) auf 2.948.299 T€. Davon entfielen 87,2 % auf das Strom- und Gasgeschäft (Vorjahr 87,2 %). Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts blieb bei 5,1 % der Gesamtumsätze, die Verkehrseinnahmen trugen 5,0 % (Vorjahr 4,8 %) und die sonstigen Umsatzerlöse, die im Wesentlichen Durchleitungsentgelte, Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen enthielten, 2,7 % (Vorjahr 2,9 %) zum Konzernumsatz bei.

Der Stromabsatz verminderte sich insbesondere aufgrund von Mengenrückgängen im Firmenkundenbereich um 2,1 % auf 14,2 Mrd. kWh. Key-Account-Kunden waren mit 81,4 % weiterhin die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 79,9 %). Der Umsatz aus dem Stromgeschäft betrug 2.134.234 T€ (Vorjahr 2.096.289 T€).

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 0,6 Mrd. kWh auf 14,2 Mrd. kWh. Ursache waren vor allem Mengenverluste bei den Key-Account-Kunden, die mit 78,3 % auch die größte Kundengruppe (Vorjahr 79,5 %) war. Das Erdgasgeschäft erwirtschaftete einen Umsatz von 434.798 T€ (Vorjahr 478.577 T€).

Obwohl der Absatz der Wärmeversorgung konstant bei 1,1 Mrd. kWh blieb, verringerte sich der entsprechende Umsatz um 6.221 T€ auf 82.818 T€. Die Umsatzerlöse entwickelten sich aufgrund der Reduzierung des Arbeitspreises zum 1. Oktober 2016 unterproportional zur Absatzmenge.

Der Trinkwasserabsatz erhöhte sich leicht um 0,6 % bzw. 0,2 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr. Die gesamte Wasserabgabe betrug 32,5 Mio. m³ (Vorjahr 32,3 Mio. m³). Davon wurden wie im Vorjahr 88,8 % an Firmen- und Privatkunden sowie 11,2 % an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse nahmen aufgrund von Preisanpassungen zum 1. Januar 2017 um 11,5 % auf 68.791 T€ (Vorjahr 61.679 T€) zu.

Die Verkehrseinnahmen stiegen um 4,5 % auf 147.390 T€ (Vorjahr 141.062 T€). Die Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) nahm um 1,4 % auf 152 Mio. Personen zu.

Die **sonstigen Erträge** nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 46.268 T€ auf 142.226 T€ zu. Im Wesentlichen ging der Zuwachs auf die Auflösung einer Rückstellung für Risiken eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens in Höhe von 51.495 T€ zurück.

Wesentliche Gründe für den Rückgang des **Materialaufwands** waren die geringeren Aufwendungen für den Strom-, Erdgas- und Wärmebezug, während sich die Wasserbezugskosten aufgrund eines gestiegenen Absatzes vergrößerten. Die bezogenen Leistungen nahmen im Wesentlichen aufgrund erhöhter Netznutzungskosten zu. Einen dominierenden Anteil von 77,2 % (Vorjahr 79,7 %) am gesamten Materialaufwand hatte erneut der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Insgesamt reduzierte sich der Materialaufwand preis- und mengenbedingt überproportional im Vergleich zu den Umsatzerlösen.

Die Erhöhung des **Personalaufwands** von insgesamt 29.792 T€ ist im Wesentlichen auf die zinsbedingte Zuführung der Pensionsrückstellungen und der Tarifierhöhungen von 2,35 % ab dem 1. Februar 2017 bei der N-ERGIE und der StWN sowie ab dem 1. Mai 2017 bei der VAG zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 1,1 % auf 59.483 T€.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um 9.035 T€ auf 17.555 T€ (Vorjahr 8.520 T€). Das bessere Ergebnis resultiert vor allem aus verminderten Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 6.487 T€ infolge der laufenden Tilgung und der günstigeren Zinsentwicklung. Daneben ergeben sich insbesondere aus Steuerrückerstattungen höhere Zinserträge in Höhe von 2.341 T€.

Finanzlage des StWN-Konzerns

Die Abwicklung der Finanzierung wird im StWN-Konzern für den überwiegenden Teil der Gesellschaften zentral vorgenommen. Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns über zwei getrennte Cash-Pools stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Die Zentralisierung ist somit die Basis für die Realisierung optimaler Kapitalbeschaffungs- und -anlagemöglichkeiten. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern im Berichtsjahr stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung	2017 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	136.172
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-72.256
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-77.528
Veränderung des Finanzmittelfonds	-13.612
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	126.865
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	113.253

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** enthält als Ausgangsgröße das Jahresergebnis vor Gewinnabführung einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter (133.102 T€) und ist insbesondere durch die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Abnahme der Rückstellungen geprägt. Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stehen den Investitionen im Anlagevermögen die erhaltenen Dividenden gegenüber. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** enthält überwiegend Auszahlungen an die Gesellschafter sowie die Aufnahme und planmäßige Tilgung von Darlehen.

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung als eigenständiger Bestandteil des Konzernabschlusses wurde erstellt.

Liquiditätsengpässe sind für 2018 aufgrund der aktuellen Finanzierungssituation im StWN-Konzern nicht zu erwarten. Es bestehen zugesagte Kreditlinien in Höhe von 217.731 T€.

Vermögenslage des StWN-Konzerns

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur im StWN-Konzern ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2017		31.12.2016	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.396.119	53,1	1.373.116	53,0
Finanzanlagen	628.817	23,9	630.472	24,3
Vorräte	52.602	2,0	46.607	1,8
Übriges Umlaufvermögen	544.373	20,7	534.299	20,6
Rechnungsabgrenzungsposten	6.428	0,3	7.605	0,3
	2.628.339	100,0	2.592.099	100,0
Kapital				
Eigenkapital	737.781	28,1	661.449	25,5
Eigenkapitalähnliche Posten	158.172	6,0	158.391	6,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.187.179	45,2	1.172.417	45,2
Kurzfristiges Fremdkapital	545.207	20,7	599.842	23,2
	2.628.339	100,0	2.592.099	100,0

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 36.240 T€ bzw. 1,4 % auf 2.628.339 T€. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 21.348 T€ bzw. 1,1 %, das Umlaufvermögen nahm um 16.069 T€ bzw. 2,8 % zu. Wesentliche Ursache hierfür war der Zugang von sonstigen Vermögensgegenständen. Dagegen sanken die flüssigen Mittel.

Auf der Passivseite erhöhte sich insbesondere das Eigenkapital auf 737.781 T€ (Vorjahr 661.449 T€) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber Beteiligungsunternehmen. Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse auf der Passivseite wurden wie in den Vorjahren entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil zu 90,0 % den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Die so ermittelte Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 34,1 % (Vorjahr 31,6 %).

Das Anlagevermögen war zu 44,2 % (Vorjahr 41,9 %) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 102,9 % (Vorjahr 99,4 %) durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Dem kurzfristigen Vermögen stand zu 90,4 % (Vorjahr 101,9 %) kurzfristiges Fremdkapital gegenüber.

Investitionen

Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 140.188 T€ (Vorjahr 182.856 T€) investiert. Davon entfielen 4.415 T€ (Vorjahr 2.701 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 125.406 T€ (Vorjahr 174.176 T€) auf Sachanlagen und 10.367 T€ (Vorjahr 5.979 T€) auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Bei der VAG betrafen die Sachinvestitionen vor allem Anzahlungen für 21 U-Bahnfahrzeuge G1 und nachträgliche Kosten für die Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Thon bis „Am Wegfeld“. Des Weiteren wurden acht Niederflur-Gelenkbusse angeschafft und Anzahlungen für die Beschaffung eines Elektrobusses geleistet.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände waren zu 81,9 % (Vorjahr 62,6 %) aus Abschreibungen finanziert.

c Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Das Ergebnis der StWN wird weitestgehend von den Einzelergebnissen der Tochtergesellschaften N-ERGIE und VAG bestimmt.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen des StWN-Konzerns wird daher auch in Zukunft sehr stark von politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt sein. Für das Jahr 2018 wird ein negatives Ergebnis der Geschäftstätigkeit erwartet, das deutlich schlechter ausfallen wird als 2017.

Energieversorgung

Das EGT der N-ERGIE im Jahr 2017 war vor allem durch den Sondereffekt aus der Auflösung der Rückstellung für Prozessrisiken und ein starkes operatives Ergebnis geprägt. Für das Jahr 2018 geht die N-ERGIE im verabschiedeten Wirtschaftsplan, auch nach Bereinigung des Sondereffekts aus der Auflösung der GGK-Rückstellung, von einem deutlich geringeren Ergebnis der Geschäftstätigkeit aus. Dies ist vor allem Folge der anhaltend schwierigen Wettbewerbssituation und der regulatorischen Belastungen. Beim Verschuldungsgrad ist aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit und des Ergebnisrückgangs mit einem leichten Anstieg bei gleichzeitigem Rückgang der Zinsdeckung zu rechnen.

Der Koalitionsvertrag zur Neuauflage einer großen Koalition enthält keine eindeutigen Richtungsentscheide für die künftige Energiepolitik. Die Einhaltung des Klimaziels zum Kohlendioxidausstoß wird nicht mehr als verbindlich eingestuft, sodass im Erzeugungsbereich der Druck auf Kohlekraftwerke zunächst nicht erhöht wird. Auf europäischer Ebene wird das Projekt der Energieunion vorangetrieben. Die Engpässe an den Grenz-

übertrittsstellen sollen zusätzlich reduziert und weitere Stromtrassen im Übertragungsnetz zugebaut werden.

Der zentralistische Ansatz des Netzentwicklungsplans und die Rahmenbedingungen zur Errichtung von Windenergieanlagen sowie Anlagen zur Erzeugung aus Photovoltaik erschweren einen dezentralen Ausbau erneuerbarer Energien, sodass die N-ERGIE weiterhin nur ein moderates Wachstum in diesem Bereich anstrebt. Der Fokus der Aktivitäten liegt unverändert in der Region und auf Modellen mit regionaler Beteiligung.

Für die GKI wurde ein weiterer Antrag auf vorläufige Stilllegung gestellt, da sich auch für 2019 keine positiven Marktimpulse ergeben.

Für das Strom- und Gasnetz sind die Erlösbergrenzen der zweiten Regulierungsperiode über die vorliegenden Bescheide bis 2018 bzw. 2017 definiert. Dennoch bleiben wichtige Themen offen, die die Investitionsfähigkeit beeinflussen. Dazu gehört zum Beispiel die ausstehende Genehmigung für den Erweiterungsfaktor Gas. Die Randbedingungen für die Zeit nach der zweiten Regulierungsperiode sind im Wesentlichen durch die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung und die Festlegung/Reduzierung der Eigenkapitalzinssätze vorgegeben. Im Zuge der Kostenprüfung Gas wurde das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode 2017 festgelegt. Aufgrund weiterhin offener Punkte (z. B. Effizienz) fehlt jedoch noch der endgültige Bescheid.

Für Strom steht die wesentliche Festlegung aus der Kostenprüfung noch aus. Unklar ist aktuell sowohl für Strom als auch Gas, wie die BNetzA mit der Bestimmung der Effizienz und der finalen Festlegung zum sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode umgeht. Veränderungen in diesen Positionen beeinflussen wesentlich die Erlöse der Main-Donau Netzgesellschaft.

Mit Änderungen der ARegV-Novelle wurde ein Kapitalkostenabgleich eingeführt, durch den der Zeitverzug von Investitionen bezüglich der Wirkung in den Erlösen eliminiert wird.

Bei der vertraglichen Pachtzinsermittlung wird das bisherige Verfahren an die Vorgaben und den Mechanismus des Kapitalkostenabgleichs ab der dritten Regulierungsperiode angepasst.

Die aktuelle Zinsfestlegung der BNetzA, die eine deutliche Absenkung für die dritte Regulierungsperiode beinhaltet, führt bei den im Netz bevorstehenden Anforderungen zu einer deutlichen Dämpfung der Anreizwirkung.

Im Bereich Fernwärme liegen die Schwerpunkte im Substanzerhalt und in der Fertigstellung der Südspange.

Im Wassernetz liegen die Hauptaktivitäten auf Maßnahmen im Substanzerhalt, die durch Dritte veranlasst werden.

Durch die energiepolitischen Rahmenbedingungen und technische Veränderungen wachsen die Herausforderungen an die Vertriebsaktivitäten der N-ERGIE. Dazu zählen unter anderem der sich immer schneller vollziehende Wandel auf dem Energiemarkt, die Digitalisierung, Dezentralität, Produktivität und Profitabilität.

Die N-ERGIE bietet Stadtwerken und Anlagenbetreibern mit dem virtuellen Kraftwerk die Möglichkeit, an diesem Umbruch zu partizipieren. Sie werden Teil eines Netzwerks, das eine Vielzahl von Erzeugern und Lasten über Fernwirktechnik und IT-Systeme zu einem großen virtuellen Kraftwerk verbindet und die Anlagen gemeinschaftlich vermarkten kann.

Auch für große und mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistung vertreibt die N-ERGIE bundesweit passgenaue Energie- und Wärmelösungen. Dabei werden die Produkte individuell auf die jeweiligen Unternehmen, ihre Prozesse und Erzeugnisse zugeschnitten.

Im Privatkundensegment wird der Primärenergieverbrauch voraussichtlich weiter zurückgehen, was vor allem auf gesetzliche Vorgaben (z. B. Energieeinsparverordnung) und die zunehmend dezentrale Erzeugung im Strombereich zurückzuführen ist. Zusätzlich werden zahlreiche neue Wettbewerber von außerhalb mit wachsender Dynamik Marktanteile gewinnen. Mit attraktiven Energie- und Wärmelösungen wird sich die N-ERGIE diesem Wettbewerb stellen und die Kunden von den Vorteilen der N-ERGIE überzeugen. Auch durch die bevorstehende Einführung von modernen Messeinrichtungen (mMe) und intelligenten Messsystemen (iMSys) im Rahmen des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) eröffnen sich neue Chancen, die von der N-ERGIE aktiv genutzt und kundenfokussiert gestaltet werden.

Im Rahmen der dezentralen Energieversorgung wird künftig ein großer Anteil regenerativer Erzeugungskapazität direkt beim Kunden installiert. Dabei gewinnen neben der reinen Energieerzeugung auch die Speicherung sowie die bedarfsgerechte Abgabe an Bedeutung – hier ist die N-ERGIE bereits mit entsprechenden Kundenlösungen wie N-ERGIE Solarstrom oder Mieterstrommodellen vertreten. Durch die intelligente Verknüpfung von Stromerzeugung und -verteilung mit den Sektoren Wärme und Verkehr können sich neue Produktwelten wie beispielsweise die Elektromobilität schneller ausbreiten und Lösungen wie Wärmepumpen weiterentwickeln.

Verkehrsbetrieb

Zum 1. Januar 2018 wurde die verbundweite Tariffortschreibung auf Grundlage der Atzelsberger Beschlüsse wirksam. Basis bildet ein VGN-spezifischer Warenkorb. Die durchschnittliche preisbedingte Kostensteigerung aller Verbundunternehmen von 2017 auf 2018 wird mit 2,54 % beziffert. Gemäß der Neuregelung des Zuschlags auf den ÖPNV-Warenkorbindex wird ein Zuschlag auf den Kostenindex in Höhe von 0,5 % gewährt. Durch diesen Zuschlag sowie den die Indexhöhe geringfügig mindernden Effekt der Nichtberücksichtigung der Einzelfahrkarte Kind in der Tarifstufe K in der Preiskalkulation erfolgt insgesamt eine verbundweite Tarifierhöhung um durchschnittlich 3,03 %. Die VAG geht für das Geschäftsjahr 2018 von einer entsprechenden Umsatzsteigerung aus.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung wird im Geschäftsjahr 2018 mit einem negativen EGT in Höhe von 83,0 Mio. € gerechnet. Der Aufsichtsrat genehmigte mit dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 Investitionen von 67,5 Mio. €. Davon entfallen 56,7 % auf die Sparte U-Bahn, insbesondere für die Neubeschaffung von 21 U-Bahn-Fahrzeugen, deren Beauftragung im November 2015 erfolgte. Weitere Investitionen entfallen mit 18,7 % auf den Bereich Straßenbahn, 13,3 % auf den Geschäftsbereich Fahrweg, 7,8 % auf den Bereich Bus und 3,5 % auf sonstige Projekte.

Die VAG rechnet für 2018 mit rund 7,4 Mio. € Zuschüssen der öffentlichen Hand. Die Finanzierung über Abschreibungen wurde mit rund 23,9 Mio. € geplant. Die Neubeschaffung der U-Bahn-Fahrzeuge wird im Wesentlichen durch Fremdfinanzierung

erfolgen. Die Förderquote des ÖPNV durch die öffentliche Hand variiert dabei je nach Investitionsmaßnahme.

Die VAG hatte 2017 erstmalig die Beschaffung eines batteriebetriebenen Elektrobus- ses ausgeschrieben. Die Inbetriebnahme erfolgte im Januar 2018 mit dem Ziel, noch im ersten Quartal 2018 den Linienbetrieb aufnehmen zu können. Das Fahrzeug hat eine Batteriekapazität von 240kWh und soll damit eine Reichweite von rund 200 Kilo- metern im Linieneinsatz erreichen. Der Einsatz erfolgt im gesamten Liniennetz der VAG auf Kursen, die mit dieser Reichweite abgedeckt werden können. Die Ladung erfolgt ausschließlich auf dem Betriebshof der VAG.

Wohnungswirtschaft

Ausgehend von den positiven Daten und Prognosen für die deutsche Wirtschaft (nied- riges Zinsniveau, moderater Inflationsanstieg, hohe Beschäftigungsquote) und der großen Wohnungsnachfrage im Raum Nürnberg (unter anderem durch Zuwanderung), wird die WBG Unternehmensgruppe auch in den nächsten Jahren ihren Immobilien- bestand weiter nachhaltig bewirtschaften und weiterentwickeln. Darüber hinaus stellt sich die wbg durch die Erweiterung des Portfolios im Rahmen der geplanten Investiti- onsstrategie auf die unverändert hohe Nachfrage nach bezahlbarem, demografisch an- gepasstem und energetisch effizientem Wohnraum ein. So sind für Modernisierungen und Umbauten in den nächsten fünf Jahren Ausgaben von über 135 Mio. € geplant. Zusätzlich wird die wbg verstärkt Investitionen in den Neubau tätigen mit dem Ziel der Schaffung von etwa 1.800 neuen Bestandswohnungen in den nächsten Jahren. Her- ausforderung wird hier vor allem sein, die Balance zwischen den gestiegenen Baukos- ten und der Bereitstellung von günstigem Wohnraum zu halten.

Insgesamt ist für 2018 ein Gesamtumsatz von ca. 143,6 Mio. € innerhalb der WBG Unternehmensgruppe (davon wbg ca. 125,4 Mio. €) geplant. Auf Basis der Unterneh- mensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen ist für 2018 ein positives Jah- resergebnis der Unternehmensgruppe von ca. 11,2 Mio. € (wbg ca. 11,2 Mio. €) zu erwarten. Für die weitere Zukunft geht die Unternehmensgruppe von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Risikomanagement sowie Chancen- und Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems im StWN-Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die Anweisung „Strategische und kaufmännische Steuerung“ des N-ERGIE Konzerns und der StWN regelt den Umgang mit externen und internen Risiken und damit auch den Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung des Risikokapitals sowie dessen Aufteilung und die Festlegung der Risikolimits für den N-ERGIE Konzern und den VAG-Konzern. Weiterer wesentlicher Bestandteil ist das damit verbundene mehrstufige EGT-Vorwarnstufenkonzept, wodurch Veränderungen in der Risikosituation deutlich aufgezeigt werden und damit die Möglichkeit zur rechtzeitigen Gegensteuerung gegeben ist. Für die StWN besteht standardmäßig ein monatliches Berichtswesen. Der Betrachtungszeitraum umfasst das jeweils laufende Geschäftsjahr sowie die Planjahre des jeweils aktuell genehmigten mittelfristigen Wirtschaftsplans.

Die wesentlichen Risiken und Chancen bei der StWN ergeben sich aus den Beteiligungsergebnissen der N-ERGIE und der VAG. Bei der N-ERGIE resultieren potenzielle Risiken hauptsächlich aus den energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Bei der VAG ergeben sich die wesentlichen Risiken aus der Entwicklung der Verkehrserlöse sowie aus dem politischen und regulatorischen Umfeld.

Im Falle eines nur anteiligen Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg ergeben sich Risiken in der Liquidität und der Eigenkapitalausstattung des Unternehmens.

Energieversorgung

Das Kraftwerk Irsching 5 wurde trotz fehlender Wirtschaftlichkeit seitens der BNetzA erneut als systemrelevant eingestuft und darf damit bis zum 30. April 2019 nicht stillgelegt oder vorübergehend außer Betrieb genommen werden. Die aktuelle Gesetzeslage sieht für die Vorhaltung des Kraftwerks in der Netzreserve keine vollkostendeckende oder zumindest aus Sicht der Betreiber angemessene Vergütung bzw. Entschädigung vor. Ein dieser Tatsache entgegenwirkender Netzreservevertrag mit der TenneT TSO GmbH kam aufgrund der fehlenden Anerkennung der Kostenerhebungsbögen durch die BNetzA bislang ebenfalls nicht zustande.

2017 wurde das NEMoG verabschiedet, in dem ab 2018 eine dauerhafte Einfrierung der vermiedenen Netzentgelte auf dem Niveau von 2016 abzüglich einkalkulierter Kostenbestandteile für Offshore-Anbindungskosten und Erdverkabelungskosten bei den Übertragungsnetzbetreibern angelegt ist. Für das HKW Sandreuth wird es hierdurch zu dauerhaften nicht beeinflussbaren Kürzungen um bis zu 30,0 % gegenüber den Entgelten 2016 kommen.

Im Netzgeschäft ergeben sich die größten Risiken aus den Unsicherheiten für die dritte Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019). Dabei führen die Novellierung der Anreizregulierung sowie die aktuelle Festlegung der Eigenkapitalverzinsung für die regulierten Netze zu einer starken Belastung des Jahresergebnisses bei der Main-Donau Netzgesellschaft. Weitere Risiken ergeben sich aus der witterungs- und konjunkturabhängigen Volatilität der Erlöse aus Netznutzung. Hieraus können sich jährlich deutliche Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen ergeben, die auch Auswirkungen auf die Folgejahre haben.

Im Vertrieb ergeben sich im Wesentlichen Marktrisiken und Risiken aus Forderungsausfällen. Marktrisiken resultieren aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen. Entsprechend der zeitlichen Dimension der Abweichungen werden Prognose-, Mengen- und Strukturrisiken unterschieden. Hohe Forderungsausfallrisiken ergeben sich insbesondere bei großen Kunden, die jedoch durch eine Forderungsausfallversicherung begrenzt werden.

In der Beschaffung ergeben sich Chancen und Risiken aus der Portfoliobewirtschaftung und den Preisschwankungen bei den Commodities sowie aus dem Ausfall von

Kontrahenten. Eine aktive Steuerung dieser Risiken erfolgt über Beschaffungsstrategien und Limitierungen.

Aufgrund der teilweise langen vertraglichen Bindung und des großen Einflusses von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen können sich weitere Risikopotenziale ergeben. Durch das Monitoring von rechtlichen Änderungen sowie eine entsprechende Vertragsgestaltung werden diese minimiert und begrenzt.

Die Beschaffungsvorgänge wurden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen durch Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Konzernabschluss der N-ERGIE wurden bei Strom, Gas und GuD Sandreuth die Bezugsverträge mit den Absatzverträgen und falls vorhanden den Derivaten auf Segmentebene zu Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 oder zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die in den Portfolien bzw. Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen den in zeitlicher und sachlicher Hinsicht jeweils gleichen Risiken. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt dabei anhand des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit der N-ERGIE als zentrale Steuerungsgröße und weiteren dezentralen Kennzahlen. Entstehen im Rahmen der Ergebnisbeitragsrechnung auf Ebene der individuellen Portfolien nach IDW RS ÖFA 3 unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten offene Positionen, gleichen sich die stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus oder bestehen freistehende Beschaffungs- bzw. Derivatemen- gen, werden negative Effekte jeweils durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt.

Weitere Chancen und Risiken resultieren aus den Beteiligungen der N-ERGIE. Die Situation ist hier insbesondere von Marktentwicklungen und regulatorischen Entscheidungen abhängig. Sollten die geplanten wirtschaftlichen Ergebnisse der Beteiligungen nicht erreicht werden, können im Regelfall auch die vorgesehenen Ausschüttungen an die N-ERGIE nicht geleistet werden. Daneben können unerwartete Kapitalzuführungsbedarfe bei den Beteiligungen auftreten oder Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte notwendig werden. Durch ein aktives Beteiligungsmanagement werden Risiken mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig erkannt und bewertet, um die Ertragslage und Werthaltigkeit der Gesellschaften nachhaltig zu sichern. Bei Bedarf werden zusammen mit den Geschäftsführern der Beteiligungen Maßnahmen entwickelt und eingeleitet, um Risiken bestmöglich entgegenzuwirken.

Verkehrsbetrieb

Die VAG unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Chancen und Risiken, die grundsätzlich gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Risiko- und Chancenidentifikation sowie deren Bewertung finden systematisch und fortlaufend statt.

Die allgemeine Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund und die Verringerung der Landesmittel des Freistaats Bayern stellen die wesentlichen Risiken im politischen Umfeld dar. Daneben ergeben sich aus der Mitbenutzung der kommunalen Verkehrswege Risiken für das Verkehrsangebot und den Betriebsablauf. Weiterhin können sich Änderungen im EU-Recht maßgeblich auf die VAG auswirken, wie insbesondere aus der Entwicklung der Betrauung durch die Stadt Nürnberg und der damit verbundenen Direktvergabe der Verkehrsdienstleistungen. Gleiches gilt für die Betriebsführung Fürth sowie die Verkehrsleistungen in Erlangen und den Nachbarorten.

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen und die Erlöszuscheidung im VGN mit jeweils unmittelbarer Wirkung auf die Verkehrserlöse des Unternehmens bleiben die größten kaufmännischen Risikopotenziale. Einfluss auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen nehmen dabei das Verkehrs- und Tarifangebot sowie äußere Faktoren, wie zum Beispiel die Benzinpreise, die Bevölkerungsentwicklung oder verkehrspolitische Maßnahmen. Da die Endabrechnung der zunächst nur vorläufig durch den VGN zugeschiedenen Verkehrserlöse zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt, ergeben sich durch die damit verbundenen rückwirkenden Korrekturen Risiken, die nicht nur im Abrechnungsjahr wirken, sondern auch Einfluss auf die Ergebnisse der Folgejahre sowie den aktuellen Einnahmenaufteilungsschlüssel des VGN haben.

Durch attraktivitätssteigernde Tarifmaßnahmen konnten die Erlössituation verbessert und die kaufmännischen Risiken verringert werden. Die Finanzierung des Onlineshops, die zu großen Teilen von den VGN-Gesellschaftern erfolgt, ist vorerst bis 2019 gesichert und könnte in den Folgejahren entfallen. Die Weiterentwicklung dieses Vertriebskanals birgt jedoch aufgrund seines hohen Automatisierungsgrades und der guten Kundenakzeptanz die Chance, zur Verbesserung des Ergebnisses beizutragen. Um die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Qualität des öffentlichen Nahverkehrs bei technischen Störungen von Betriebsmitteln, Fahrzeugausfällen oder infrastrukturellen Änderungen gewährleisten zu können, wird durch geeignete Maßnahmen wie

Wartung, vorausschauende Instandhaltung, einem Qualitätsmanagementsystem gemäß DIN ISO 9001 und der Vorbereitung mittels Notfallplänen aktiv gegengesteuert.

Wohnungswirtschaft

Zur Schaffung preisgünstigen Wohnraums für breite Schichten der Bevölkerung wurde von der wbg zusätzlich zum geplanten Wohnungsbauprogramm ein umfangreiches Neubauprogramm mit hohem EOF-Anteil verabschiedet, das fest in die strategischen Planungen der Stadt Nürnberg eingebunden ist.

Die wbg geht davon aus, dass in absehbarer Zeit der Bedarf an barrierefreiem und altengerechtem Wohnraum steigt. Im eigenen Wohnungsbestand gibt es neben der Wohnungsanpassungsberatung die Möglichkeit, gezielt Barrieren entfernen zu lassen. Über Umbauprogramme finden Komplettsanierungen der Bestände statt, die eine Barrierefreiheit der Zugänge innerhalb und außerhalb der Häuser anstreben. Darüber hinaus wird in den Neubauten der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit im Zuge des demographischen Wandels gelegt.

Die vorgenannten Chancen und Risiken fließen in die Entwicklung und Fortschreibung von Quartierskonzepten ein. Die Analysen und Konzepte stehen dabei stets unter der Prämisse des sozialen Auftrags mit dem Ziel stabiler, funktionierender Nachbarschaften und wirtschaftlicher, marktgerechter Lösungen.

Generell ist zu verzeichnen, dass sowohl gestiegene Baupreise als auch begrenzte Baukapazitäten eine besondere Herausforderung für die Erreichung der Ziele im Rahmen der Wohnungsbauprogramme und für die Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten, vor allem vor dem Hintergrund bezahlbaren Wohnraums, darstellen.

Die zunehmende Digitalisierung geht mit technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen einher. Die Entwicklung der Digitalisierung beinhaltet sowohl Chancen zum Beispiel hinsichtlich Kommunikation und Geschäftsmodellen, weist jedoch auch Herausforderungen bei Themen wie Sicherheit (Datenschutz) oder der Geschwindigkeit des technischen Wandels auf. Themenbereiche sind dabei die Digitalisierung von Prozessen, Assistenzsysteme, Services und das Internet der Dinge.

Im Bereich Immobilienmanagement Stadt fließen die im Rahmen der KiTa-Neubauvorhaben gewonnenen Erfahrungen nun in die Umsetzung der Projekte des Bildungspakets 2022 ein. Sämtliche Bauleistungen werden im Rahmen der Baubetreuung direkt von der Stadt Nürnberg beglichen. In diesem Zusammenhang besteht weder ein Risiko aus Insolvenzen von Bauunternehmen noch ein Haftungsrisiko. Im Rahmen der Baubetreuungsdienstleistungen beschränkt sich das Risiko daher auf die Projektsteuerungsleistungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Nach wie vor ergeben sich Risiken aus der unveränderten Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, die sich auch auf die Versorgungssysteme der Unternehmen in Deutschland auswirken. Andererseits bietet der aktuell niedrige Marktzins die Chance, die Investitionskosten und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme gering zu halten.

Im gesamten StWN-Konzern sind bestandsgefährdende Risiken derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Ausblick StWN-Konzern

Die laufenden Entwicklungen in der Energiewirtschaft und im politischen Umfeld zeigen eine Bewegung weg von dezentralen Strukturen und den vereinbarten Zielen des Klimaschutzes. Gleichzeitig ermöglichen neue Technologien die Vernetzung von Energiesystemen und öffnen den Weg für eine Kopplung der wesentlichen Energieverbraucher Strom, Wärme und Verkehr. Über eine sinnvolle Vernetzung in dezentralen Energiesystemen können die regionale Wertschöpfung gestärkt, der Netzausbaubedarf reduziert, Energieverluste minimiert und die Versorgungssicherheit erhöht werden. Gegenüber dem zentralistischen Ansatz kann ein smartes dezentrales Energiesystem außerdem effizienter und kostengünstiger sein. Die N-ERGIE unterstützt diesen Ansatz auf allen Feldern ihrer Wertschöpfung auch unter Einbindung der VAG (z. B. E-Mobilität). Die zum Teil disruptiven technologischen Entwicklungen und regulatorischen Eingriffe haben wesentlichen Einfluss auf die künftigen Aktivitäten und Ergebnisse der Gesellschaft. Die Planungssicherheit für neue und bestehende Geschäftsmodelle ist kaum mehr gegeben. Deshalb setzt die N-ERGIE auf skalierbare und agile Modelle zur Sicherung ihrer Ertragskraft.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen im StWN-Konzern wird daher auch im Geschäftsjahr 2018 sehr stark durch die politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt sein. Die Prognose für das Konzernergebnis des nächsten Jahres sieht daher trotz der geplanten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung keine wesentlichen Entlastungen vor.

Nürnberg, 26. März 2018

Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Geschäftsführung

Konzernabschluss der Städtischen Werke Nürnberg

Konzernbilanz

zum 31.12.2017

der Städtische Werke Nürnberg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Aktivseite	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
	TZ	T€	T€
A. Anlagevermögen	E.1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		9.951	9.396
II. Sachanlagen		1.386.168	1.363.720
III. Finanzanlagen		628.817	630.472
		2.024.936	2.003.588
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2	52.602	46.607
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	431.120	407.434
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		113.253	126.865
		596.975	580.906
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E.4	6.428	7.605
		2.628.339	2.592.099
Passivseite			
A. Eigenkapital	E.5		
I. Gezeichnetes Kapital		204.200	204.200
II. Kapitalrücklage		1.357	1.357
III. Gewinnrücklagen		282.705	228.951
IV. Konzernbilanzgewinn		29.351	34.789
V. Nicht beherrschende Anteile		220.168	192.152
		737.781	661.449
B. Zuschüsse	E.6	175.747	175.990
C. Rückstellungen	E.7	741.431	772.078
D. Verbindlichkeiten	E.8	966.817	972.427
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E.9	6.563	10.155
		2.628.339	2.592.099

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

58·59

StWN-Geschäftsbericht 2017

für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2017
der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Anhang	2017	2016
	TZ	T€	T€
1. Umsatzerlöse	F.1	2.948.299	2.953.822
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-270	-498
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		60.588	65.207
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	81.908	31.249
		3.090.525	3.049.780
5. Materialaufwand	F.3	-2.421.035	-2.463.375
6. Personalaufwand	F.4	-320.537	-290.745
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-106.284	-105.552
8. Konzessionsabgaben		-57.937	-57.835
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5	-59.483	-58.824
10. Finanzergebnis	F.6	17.555	8.520
11. Ergebnis der Geschäftstätigkeit		142.804	81.969
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	F.7	-8.277	-8.754
13. Ergebnis nach Steuern		134.527	73.215
14. Sonstige Steuern		-1.425	-1.782
15. Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile	F.8	-56.721	0
16. Konzernjahresüberschuss		76.381	71.433
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		34.789	62.800
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		5.163	2.378
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-90.756	-74.368
20. Nicht beherrschende Anteile		3.774	-27.454
21. Konzernbilanzgewinn		29.351	34.789

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Allgemeine Angaben

Die Firma Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nummer HRB 1070 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2017.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist die Gewinn- und Verlustrechnung um die Position „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“ (Nr. 11) ergänzt. Das Ergebnis stellt in den Einzelabschlüssen eine Steuerungsgröße dar.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 21) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalpiegel gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 22) gesondert dargestellt.

B Konsolidierungskreis

Die zum 31. Dezember 2017 in den StWN-Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Zwischen der StWN und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN 60,2 %. Zwischen der StWN und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe Aufstellung des Anteilsbesitzes, Buchstaben B und D).

C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsbereiche der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen wurden über die Gewinnrücklage verrechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Für sukzessive Erwerbe von Anteilen eines bereits vor dem 31. Dezember 2009 bestehenden vollkonsolidierten Unternehmens wird die Buchwertmethode fortgeführt, siehe Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Die Einbeziehung der at equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten Jahres- bzw. Konzernabschlüssen. Hierbei handelt es sich in 35 Fällen um den Jahresabschluss 2016 und in drei Fällen um den Jahres- bzw. Konzernabschluss 2017.

Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft Windpark Stadelhofen-Titting GmbH Co. KG, Nürnberg, erstmalig zum 1. Januar 2017 mit einem aktiven Unterschiedsbetrag von 119 T€ in die Equity-Bewertung einbezogen.

Innerhalb der vollkonsolidierten Unternehmen veränderte sich die Anzahl zum Vorjahr nicht.

Im StWN-Konzernabschluss ist aufgrund der eigenen Anteile im wbg-Konzernabschluss durch die vermögensdarstellende Sichtweise eine Equity-Bewertung in Höhe von 50,56 % auf das anteilige Eigenkapital des wbg-Konzernabschlusses angewandt worden.

Die „Nicht beherrschende Anteile“ beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung wurde ebenfalls durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Beachtung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Dabei werden die Zugänge pro rata temporis abgeschrieben. Bei Zugängen bis 31. Dezember 2009 wird teilweise von der degressiven Abschreibung Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer in Jahren	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 – 99
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6 – 50
Verteilungsanlagen	2 – 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	6 – 75
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	4 – 35
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 25

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber 410 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren Wert bewertet. Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen sind zum Barwert bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Dem Risiko wegender geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. In Einzelfällen kommt das LIFO Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsberechtigungen werden in der Bilanz mit € Null ausgewiesen und haben einen Zeitwert von 1.818 T€ (Vorjahr 3.168 T€).

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge mit dem Nennwert angesetzt.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 % (Vorjahr 1,7 %) für allgemeine Versorgungen und mit 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 2,8 % (Vorjahr 3,24 %) und einem Gehaltstrend wie im Vorjahr von 2,5 % bewertet.

Alle weiteren langfristigen Rückstellungen wurden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst; die Dotierung erfolgte nach der Nettomethode.

Zur bilanziellen Abbildung von in Portfolien zusammengefassten Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. finanziellen Derivaten für Strom und Gas wird unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 vom Grundsatz der imparitätischen Einzelbewertung abgewichen. Gemäß IDW RS ÖFA 3 werden etwaige überschießende Volumina bzw. offene Positionen auf Segmentebene imparitätisch bewertet und ggf. Rückstellung gebildet.

Für die Portfolien Fernwärme und Biogas werden aus Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. derivativen Finanzinstrumenten Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Für Überhänge der negativen Marktwertveränderungen über die positiven Marktwertänderungen sind Rückstellungen für Bewertungseinheiten zu bilden. Der beizulegende Zeitwert von Termingeschäften wird auf Basis der Barwerte der zukünftigen Zahlungsflüsse berechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennbetrag der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

Latente Steuern

Es wird vom Saldierungsrecht des § 306 Satz 6 HGB Gebrauch gemacht, da sich aus wirtschaftlicher Sicht keine Steuererstattungen bzw. -zahlungen aus Konsolidierungsbuchungen ergeben können.

E Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen

Die in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahr 2017 sind im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagegitter dargestellt.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapierfondvermögen (Mischfonds auf Basis von Renten und Aktien). Der Marktwert zum 31. Dezember 2017 beträgt insgesamt 78.303 T€ und liegt somit 28.706 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 894 T€ ausgeschüttet.

Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich in Summe ein negativer Equity-Wert zu assoziierten Unternehmen von 7.711 T€, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

E.2 Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43.953	36.968
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.485	1.761
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.164	7.878
	52.602	46.607

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	334.733	333.762
<i>davon abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung</i>	<i>188.415</i>	<i>185.894</i>
<i>davon Verbrauchsabgrenzung</i>	<i>370.087</i>	<i>350.890</i>
<i>davon erhaltene Abschlagszahlungen</i>	<i>-303.856</i>	<i>-261.523</i>
<i>davon Wertberichtigungen</i>	<i>-6.074</i>	<i>-5.388</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	942	33
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.134	17.784
Forderungen gegen Gesellschafter	3.193	1.058
Sonstige Vermögensgegenstände	79.118	54.797
	431.120	407.434

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 5.112 T€ (Vorjahr 0 T€), die Forderungen gegen verbundene Unternehmen 0 T€ (Vorjahr 4 T€), die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht mit 251 T€ (Vorjahr 192 T€) und die Sonstigen Vermögensgegenstände mit 29 T€ (Vorjahr 42 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen und Aufwendungen aus einem Servicevertrag sowie Provisionen. Zudem ist ein Disagio in Höhe von 105 T€ (Vorjahr 147 T€) erfasst.

E.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2017 unverändert 204.200 T€.

Entwicklung der Gewinnrücklagen	T€
Stand am 31.12.2016	228.951
Einstellung aus den Einzelabschlüssen	58.917
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	-5.163
Stand am 31.12.2017	282.705

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, der Equity-Bewertung und Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

Es besteht eine Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von 1.707 T€.

E.6 Zuschüsse

Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 133.528 T€ (Vorjahr 130.812 T€) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 42.219 T€ (Vorjahr 45.178 T€) als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	518.224	508.753
Steuerrückstellungen	6.002	3.580
Sonstige Rückstellungen	217.205	259.745
	741.431	772.078

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen sowie Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken und drohende Verluste. Außerdem wurden Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Regulierungskonten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken gebildet.

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Jahren beträgt 60.224 T€.

E.8 Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit			
	31.12.2017	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550.871	87.289	463.582	202.394
Vorjahr	599.450	129.538	469.912	201.870
Namensgewinnschuldverschreibungen	0	0	0	0
Vorjahr	446	446	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	215.599	215.570	29	0
Vorjahr	196.478	196.450	28	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	408	408	0	0
Vorjahr	127	127	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.795	61.795	463.582	0
Vorjahr	48.978	33.978	469.912	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	467	467	0	0
Vorjahr	623	623	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	122.677	95.052	29	27.625
Vorjahr	126.325	98.700	28	27.625
<i>davon aus Steuern</i>	<i>49.896</i>	<i>49.896</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>Vorjahr</i>	<i>56.569</i>	<i>56.569</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>328</i>	<i>328</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>Vorjahr</i>	<i>203</i>	<i>203</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
	966.817	460.581	512.565	230.019
Vorjahr	972.427	459.862	591.116	229.495

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der durch Grundpfandrechte, die Sicherungsübereignung von Anlagevermögen, die Sicherungsabtretung von Forderungen und durch Pfandrechte an Bankguthaben gesichert sind, beträgt 35.661 T€ (Vorjahr 38.574 T€).

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter in Höhe von 56.721 T€ (Vorjahr 29.765 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten von 2.723 T€ (Vorjahr 2.548 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten von 17.351 T€ (Vorjahr 16.665 T€).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich wie im Vorjahr ausschließlich um sonstige Verbindlichkeiten.

E.9 Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen von Fahrgeldeinnahmen und Wasserbezugsrechten.

F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

	2017	2016
	T€	T€
Strom	2.134.234	2.096.289
Erdgas	434.798	478.577
Fernwärme	82.818	89.039
Wasser	68.791	61.679
Verkehr	147.390	141.062
Sonstige Umsatzerlöse	80.268	87.176
	2.948.299	2.953.822

In dieser Position sind periodenfremde Umsätze von 5.167 T€ (Vorjahr 6.865 T€) enthalten. Die Umsatzerlöse entstanden überwiegend im Inland. In der Umsatzsparte Strom wurden Stromsteuern von 108.013 T€ (Vorjahr 119.736 T€) und in der Umsatzsparte Erdgas wurden 37.850 T€ (Vorjahr 35.466 T€) Energiesteuern abgesetzt.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind 72.038 T€ (Vorjahr 20.708 T€) periodenfremde Erträge enthalten. Sie bestehen hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen, die insbesondere aus der Auflösung einer Rückstellung für Risiken eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens in Höhe von 51.495 T€ resultieren.

F.3 Materialaufwand

	2017	2016
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.983.923	2.088.130
Aufwendungen für bezogene Leistungen	437.112	375.245
	2.421.035	2.463.375

Diese Position enthält 12.170 T€ (Vorjahr 25.152 T€) periodenfremde Aufwendungen.

F.4 Personalaufwand

	2017	2016
	T€	T€
Löhne und Gehälter	244.483	236.529
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	76.054	54.216
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>31.025</i>	<i>10.720</i>
	320.537	290.745

Der Personalaufwand ist durch die Zinssatzänderung zur Pensionsrückstellung beeinflusst.

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dem Posten sind 10.121 T€ (Vorjahr 9.875 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten, die hauptsächlich aus Abschreibungen auf Forderungen und Wertberichtigungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen bestehen.

F.6 Finanzergebnis

	2017	2016
	T€	T€
Erträge aus verbundenen Unternehmen	2	2
Erträge aus assoziierten Unternehmen	61.455	60.331
Erträge aus anderen Beteiligungen	487	1.718
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8.540	-7.423
Beteiligungsergebnis	53.404	54.628
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.484	1.396
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.230	1.888
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10	-1.352
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.553	-48.040
Zinsergebnis	-35.849	-46.108
Finanzergebnis	17.555	8.520

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 22.398 T€ (Vorjahr 23.248 T€) enthalten.

F.6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten sind periodenfremde Steuerrückerstattungen in Höhe von 6.116 T€ (Vorjahr Steuernachzahlung 37 T€) enthalten.

F.6 **Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile**

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente sowie einen Ausgleich für Chancen und Erträge aus einem Gerichtsverfahren.

Daneben betrifft diese Position die Ausgleichszahlung aus dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag der N-ERGIE Aktiengesellschaft mit der N-ERGIE Immobilien GmbH, wonach an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen als außenstehende Anteilseignerin eine Ausgleichszahlung zu leisten ist. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Neuerungen des DRS 23 umgesetzt. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst und sind nur eingeschränkt vergleichbar.

G Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

	gesamt T€
fällig 2018	12.460
fällig 2019 bis 2022	24.945
fällig nach 2021	7.673
	45.078
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	107.582
	152.660

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen, Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

Es bestehen außerbilanzielle Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 15.999 T€ sowie eine Patronatserklärung von 2.068 T€. Zusätzlich können sich finanzielle Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 10.000 T€ aus der Nachschusspflicht gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrags der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft nicht zu rechnen.

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 818 T€ in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 466 T€, für andere Bestätigungsleistungen 19 T€ sowie für sonstige Leistungen 333 T€.

G.3 Bewertungseinheiten

Zinsderivate

In den Jahren 2008 und 2011 wurden zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen mit einer maximalen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 kongruente Zinsswaps abgeschlossen. Diese Swaps bilden mit den aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Der Marktwert dieser Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2017 mit –7.374 T€ (Vorjahr –9.912 T€) errechnet. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-market-Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden sich daher in Zukunft für das gesicherte Risiko (Zinsrisiko) voraussichtliche in voller Höhe ausgleichen. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 74.165 T€ (Vorjahr 76.277 T€) abgesichert. Bilanzuell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Rohstoff-Derivate

Die N-ERGIE bildet für Bezugs- und -Absatzgeschäfte sowie ggf. derivative Finanzinstrumente für Fernwärme und Biogas Bewertungseinheiten. Durch die Beendigung des Kohle Longterm Vertrags wird somit keine Drohverlustrückstellung mehr zum Bilanzstichtag gebildet.

Die schwebenden Bezugs- und Absatzgeschäfte werden mit den beizulegenden Zeitwerten und den folgenden Nominalen in Portfolien in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogen:

Nominal in MWh	2018	2019	2020	2021	2022
GuD Sandreuth	1.767.860	919.834			
Biogas	46.972	43.634	25.936	19.410	3.100

In den Bewertungseinheiten wurden derivative Finanzinstrumente mit einem Fair Value von –2.659 T€ und einem Nominal von 2.811 GWh (Vorjahr –3.424 T€ und 3.378 GWh) berücksichtigt.

Die Höhe der Risiken, die im Rahmen der verschiedenen Bewertungseinheiten abgesichert wurden, entspricht den beizulegenden Zeitwerten der schwebenden Absatzgeschäfte pro Lieferjahr. Die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte werden sich in Zukunft für das gesicherte Risiko (Marktpreisänderungsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte in den Strom- und Gasportfolien sind über die in den Tabellen ersichtlichen Jahrescheiben gesichert. Die Beurteilung der Wirksamkeit wird mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form ermittelt. Eine Ineffektivität ist zu erfassen, wenn sich ein Überhang der negativen Marktwertänderungen über die positiven Marktwertänderungen ergibt. In diesem Fall ist die Höhe des Nettoverlustes aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen. Ein nicht realisierter Nettogewinn bleibt unberücksichtigt. 2017 mussten aufgrund der Ineffektivität keine (Vorjahr 2 T€) als Drohverlustrückstellung angesetzt werden.

Für die Commodity-Derivate, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und die nicht in IDW RS ÖFA 3 einbezogen werden können, ergeben sich zum Abschlussstichtag lediglich unwesentliche Nominalwerte, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte.

Vereinzelt resultieren aus Bewertungseinheiten freistehende finanzielle Commodity-Derivate bzw. physische Gas- bzw. Stromabsatz- oder -beschaffungsgeschäfte aus mengenmäßigen Über- oder Untersicherungen. Für Derivate und Bezugsverträge mit negativem Marktwert, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit sind, wurde zum Bilanzstichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 438 T€ (Vorjahr 617 T€) gebildet.

ÖFA 3

Die N-ERGIE fasst physische Strom- bzw. Gasbezugs- und Absatzgeschäfte sowie ggf. finanzielle Derivate unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 in verschiedenen Portfolien zusammen. Hierbei werden folgende Portfolien gebildet:

- Strombezugs- und Stromabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment
- Gasbezugs-, Gasabsatzgeschäfte und Gastermingeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment.

In den Portfolio nach ÖFA 3 wurden derivative Finanzinstrumente mit einem Fair Value von –13 TEUR und einem Nominal von 202 GWh (Vorjahr –2.015 T€ und 845 GWh) berücksichtigt.

Um die Anforderungen hinsichtlich der zeitlichen und sachlichen Homogenität des IDW RS ÖFA 3 zu entsprechen, wurden Grund- und Sicherungsinstrumente mit demselben Rohstoff-Risiko und derselben Laufzeit zusammengefasst und gesteuert. Es erfolgt eine stetige Überwachung der offenen Position hinsichtlich der Mengengleichheit von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Die in den Portfolien enthaltenen Bezugs- und Absatzgeschäfte spiegeln teilweise auch Planmengen wider. Diese sind Bestandteil der Wirtschaftsplanung der N-ERGIE, deren Eintritt überwacht und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der Transaktionen unterstellt wird.

Zur Bewertung der verschiedenen Portfolien bei Strom und Gas, die die Voraussetzungen des IDW RS ÖFA 3 erfüllen, erfolgt die Aufstellung einer Ergebnisbeitragsrechnung für alle bewirtschafteten Jahre unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten. Die Basis der Ergebnisbeitragsrechnung bilden die preislich fixierten Bestellmengen des Vertriebs und die zum Abschlussstichtag dafür durchgeführten Beschaffungsgeschäfte. Bei der Ergebnisbeitragsrechnung werden pro Portfolio und Jahresscheibe die offenen Positionen durch die Saldierung der unrealisierten Verluste und Gewinne bewertet und eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 2.088 T€ (Vorjahr 393 T€) erfasst.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2017 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
A. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00
KVN Kommunalen Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00
MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE IT GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kundenservice GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG, Martinsheim	100,00
Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00
Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim (persönlich haftende Gesellschafterin der Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG)	100,00
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Immobilien GmbH, Nürnberg	74,90
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	67,10
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	62,40
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,20

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
B. Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Ernst u. Ludwig Langguth GmbH Bauunternehmung, Eckental	100,00
N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind Verwaltungs-GmbH, Martinsheim	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	100,00
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00
Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
Windpark Schauenstein-Selbitz Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Windpark Stadelhofen-Titting Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00
solid GmbH, Fürth	50,70

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
C. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind	
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen GmbH & Co. KG, Leutershausen	68,90
infra fürth verkehr service gmbh, Fürth (ehemals Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth)	51,00
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00
Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg	50,00
ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf	50,00
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Gollhofen	50,00
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	50,00
Service4EVU GmbH, Coburg	50,00
Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach	50,00
Windenergie FLEMMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf	50,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt GmbH & Co. KG, Nürnberg	49,90
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach	49,00
Bürgerkraftwerke Stein GmbH, Stein	49,00
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach a. d. Pegnitz	49,00
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00
Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, Wendelstein	45,00
wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg	40,90
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00
Windpark Schauenstein GmbH & Co KG, Nürnberg	39,183
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00
FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d. OPf.	33,68
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	33,33
WEO GmbH & Co. KG, Berlin	33,33
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33
Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg	30,49
Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	30,00
Bürgersolar Ermetzhofen GmbH & Co. KG, Ergersheim	25,70
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20
Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG, Denkendorf	25,10
Gemeindewerke Wendelstein Gasversorgung GmbH, Wendelstein	25,10
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
D. Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
N-ERGIE- Belectric Entwicklungs GmbH, Nürnberg	50,00
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00
ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	50,00
Erlanger Stadtbuss GmbH, Erlangen	49,00
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH i. L., Stein	49,00
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00
SYNECO Verwaltungs GmbH i.L., München	74,90
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Nürnberg	25,92

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
E. Übrige Beteiligungen			
8KU GmbH, Berlin	12,50	294	6 ²⁾
SYNECO GmbH & Co. KG i.L., München	13,92	3.153	755 ¹⁾
Bürgerwindrad Alfeld GmbH & Co. KG, Alfeld	5,77	1.095	-175 ²⁾
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	92.526	49 ²⁾
Energie-Projektagentur Nürnberger Land GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	3,23	130	-18 ²⁾
beka GmbH, Köln	0,46	1.123	140 ²⁾

¹⁾ Ergebnis des Geschäftsjahres vom 01.05.2016 bis 30.04.2017

²⁾ Jahresergebnis 2016

G.5 Durchschnittlicher Personalstand nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

	2017	2016
Mitarbeiter	4.279	4.281
Zur Berufsausbildung Beschäftigte	214	199
	4.493	4.480

G.6 Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres wurden keine Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

G.7 Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Die Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.652 T€ mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.

G.8 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Ulrich Maly Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Eva Bär Stadträtin und Geschäftsführerin

Prof. Dr. Hartmut Beck Stadtrat und Hochschullehrer

Kerstin Böhm Stadträtin und Rechtsanwältin

Gerhard Groh Stadtrat und Steuerfahnder, ab 2. Juni 2017

Elke Härtel Stadträtin und Kinderkrankenschwester

Marcus König Stadtrat und Bankkaufmann

Andreas Krieglstein Stadtrat und leitender Angestellter

Achim Mletzko Stadtrat und Geschäftsführer

Ilka Soldner Stadträtin und Industriekauffrau

Michael Ziegler Stadtrat und Erzieher, bis 1. Juni 2017

Vertreter der Arbeitnehmer

Wolfgang Scharnagl freigestelltes Betriebsratsmitglied und
stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Daniel Fella Betriebsratsvorsitzender der StWN, ab 2. Juni 2017

Andreas Gerstmeier Omnibusfahrer und Betriebsratsmitglied
der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Katharina König Kaufmännische Angestellte und
Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Ludwig Kränzlein freigestelltes Betriebsratsmitglied
der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Karlheinz Kratzer Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Rainer Lehmann Betriebsratsvorsitzender der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der VAG, ab 2. Juni 2017

Gisela Prummer freigestelltes Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Frank Rosenberger Gewerkschaftssekretär ver.di

Peter Ruppert Bereichsleiter Recht

Klaus Steger Gewerkschaftssekretär ver.di

Rita Wittmann Gewerkschaftssekretärin ver.di

Geschäftsführung

Josef Hasler Vorsitzender der Geschäftsführung
Ressorts: Revision, Konzern Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling;
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft;
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Karl-Heinz Pöverlein Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
Ressort: Personal;
Vorstandsmitglied für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft;
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 1.079 T€. Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Einzelnen für Herrn Josef Hasler Fixum 377 T€, Variabel 190 T€ sowie Sachleistungen 38 T€ und für Herrn Karl-Heinz Pöverlein Fixum 265 T€, Variabel 190 T€ sowie Sachleistungen 19 T€. Zudem bestehen Pensionszusagen in Höhe von 2.915 T€, die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden.

An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 36 T€ vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 751 T€ gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 11.689 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, den 26. März 2018
Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Josef Hasler

Karl-Heinz Pöverlein

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2017
der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€

	Stand am 01.01.2017	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2017
I.Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	77.730	3.033	1.324	1.165	80.604
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.574	0	0	0	26.574
3. Geschäfts- oder Firmenwert	105	0	0	0	105
4. Geleistete Anzahlungen	1.287	1.382	0	-1.073	1.596
Immaterielle Vermögensgegenstände	105.696	4.415	1.324	92	108.879
II.Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	397.407	2.827	530	1.056	400.760
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	412.273	6.960	7	634	419.860
3. Verteilungsanlagen	3.281.577	48.874	4.384	18.992	3.345.059
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	116.046	4.840	102	612	121.396
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	331.964	1.632	2.747	357	331.206
6. Technische Anlagen und Maschinen	19.653	1.189	36	269	21.075
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.137	7.987	42.884	908	97.148
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	93.726	51.097	123	-22.920	121.780
Sachanlagen	4.783.783	125.406	50.813	-92	4.858.284
III.Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.568	823	3.942	0	1.449
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	631.369	9.405	3.038	141	637.877
3. Beteiligungen	10.588	0	0	-141	10.447
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.505	0	151	0	8.354
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.572	25	0	0	49.597
6. Sonstige Ausleihungen	3.874	114	520	0	3.468
Finanzanlagen	708.476	10.367	7.651	0	711.192
Anlagevermögen gesamt	5.597.955	140.188	59.788	0	5.678.355

Zu- und Abschreibungen in T€						Buchwerte in T€		
Stand am 01.01.2017	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Equity- Abwertung	./.. kumulierte Ab- schreibungen auf Anlagenabgänge	Equity- Aufwertung	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016
69.667	3.746	0	1.131	0	0	72.282	8.322	8.063
26.551	8	0	0	0	0	26.559	15	23
82	5	0	0	0	0	87	18	23
0	0	0	0	0	0	0	1.596	1.287
96.300	3.759	0	1.131	0	0	98.928	9.951	9.396
246.514	6.185	0	499	0	0	252.200	148.560	150.893
256.248	14.190	0	1	0	0	270.437	149.423	156.025
2.527.615	54.002	0	4.307	0	0	2.577.310	767.749	753.962
61.560	4.648	0	102	0	0	66.106	55.290	54.486
211.012	13.494	0	2.747	0	0	221.759	109.447	120.952
15.234	698	0	34	0	0	15.898	5.177	4.419
101.880	9.308	0	42.782	0	0	68.406	28.742	29.257
0	0	0	0	0	0	0	121.780	93.726
3.420.063	102.525	0	50.472	0	0	3.472.116	1.386.168	1.363.720
3.155	0	0	2.926	0	0	229	1.220	1.413
62.868	5.040	60.616	0	61.661	0	66.863	571.014	568.501
3.289	3.500	0	0	0	0	6.789	3.658	7.299
7.680	0	0	0	0	0	7.680	674	825
0	0	0	0	0	0	0	49.597	49.572
1.012	65	0	5	0	258	814	2.654	2.862
78.004	8.605	60.616	2.931	61.661	258	82.375	628.817	630.472
3.594.367	114.889	60.616	54.534	61.661	258	3.653.419	2.024.936	2.003.588

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2017

der Städtische Werke Nürnberg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	2017	2016
	T€	T€
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	133.102	71.433
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	114.631	114.044
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-30.647	-7.361
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-12.327	-13.379
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-33.920	-31.659
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.587	31.806
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-265	-3.096
Zinsaufwendungen/Zinserträge	15.784	21.466
Sonstige Beteiligungserträge	-61.944	-62.050
Ertragsteueraufwand/-ertrag	8.277	8.754
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-1.106	-9.177
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	136.172	120.781
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.415	-2.701
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	777	17.933
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-125.406	-174.176
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.742	5.452
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.367	-5.980
Erhaltene Zinsen	469	480
Erhaltene Dividenden	61.944	62.050
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-72.256	-96.942
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	2.500
Einzahlungen aus der Begebung von Bürgerdarlehen	0	442
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	78.800	152.200
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-126.715	-132.120
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	16.455	17.144
Gezahlte Zinsen	-16.254	-21.946
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-29.814	-30.062
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-77.528	-11.842
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-13.612	11.997
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	126.865	114.868
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	113.253	126.865

Der Finanzmittelfonds besteht aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Konzerneigenkapitalpiegel

92 · 93

zum 31.12.2017

StWN-Geschäftsbericht 2017

der Städtische Werke Nürnberg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftete Konzern- eigenkapital	Eigenkapital Mutter- unternehmen	Nicht beherrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 31.12.2015	204.200	1.357	230.109	435.666	184.180	619.846
Gezahlte Dividenden/Ausgleichszahlung			0	0	-29.764	-29.764
Konzernjahresüberschuss			43.979	43.979	27.454	71.433
Übrige Veränderungen			-10.348	-10.348	10.282	-66
Stand am 31.12.2016	204.200	1.357	263.740	469.297	192.152	661.449
Konzernjahresüberschuss			80.155	80.155	-3.774	76.381
Übrige Veränderungen			-31.839	-31.839	31.790	-49
Stand am 31.12.2017	204.200	1.357	312.056	517.613	220.168	737.781

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg:

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um

Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 13. April 2018
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kerstin Krauß
Wirtschaftsprüferin



Claus Röger
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2017 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Im Geschäftsjahr 2017 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt vier ordentlichen Sitzungen zusammen.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Besetzung des Aufsichtsrats

Auf der Seite der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat kam es gemäß eines schriftlichen Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 24. Mai 2017 zu einer Änderung. Herr Michael Ziegler ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Gleichzeitig wurde Herr Gerhard Groh zum neuen Mitglied gewählt.

Aufgrund der Neuwahlen der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertretung im Frühjahr 2017 sind außerdem Frau Katharina König und Herr Andreas Gerstmeier zum 2. Juni 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu gewählt wurden die Herren Daniel Fella und Rainer Lehnemann. Wiedergewählt wurden Frau Gisela Prummer und Frau Rita Wittman sowie die Herren Ludwig Kränzlein, Karlheinz Kratzer, Peter Ruppert, Wolfgang Scharnagl, Frank Rosenberger und Klaus Steger.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 2. Juni 2017 wurde Herr Wolfgang Scharnagl erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Jahresabschluss

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Die Geschäftsführung hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die in dieser Sitzung persönlich anwesend waren, haben keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Es wurde zugestimmt, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.651.991,06 € auf das Geschäftsjahr 2018 vorzutragen und mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.

Dank an Geschäftsführung, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 15. Juni 2018



Dr. Ulrich Maly

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mehrjahresübersicht der Städtischen Werke Nürnberg

		2017	2016	2015	2014
StWN-Konzern					
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	2.025	2.004	1.953	2.001
Umlaufvermögen	Mio. €	597	581	544	597
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	130	177	137	161
Umsatzerlöse	Mio. €	2.948	2.954	3.004	3.005
Personalaufwendungen	Mio. €	321	291	322	296
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.493	4.480	4.428	4.389
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	76	71	56	36
Stromversorgung					
Stromverkauf (ohne Stromsteuer) ¹	Mio. €	2.134	2.096	2.176	2.226
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.170	14.482	13.919	15.389
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	27.550	27.424	27.345	26.765
Erdgasversorgung					
Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer) ¹	Mio. €	435	479	469	416
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.214	14.822	12.725	9.644
Verteilungsnetz	km	4.412	4.395	4.377	4.333
Fernwärmeversorgung					
Fernwärmeverkauf	Mio. €	83	89	96	108
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.121	1.119	1.049	995
Verteilungsnetz	km	341	336	329	325
Wasserversorgung					
Wasserverkauf	Mio. €	69	62	63	59
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	33	32	33	31
Verteilungsnetz	km	2.365	2.365	2.365	2.365
Verkehr					
Fahrgäste	Mio.	152	150	144	144
Umsatzerlöse	Mio. €	147	141	130	136
U-Bahn-Doppeltriebwagen		100	100	100	100
Straßenbahn-Triebwagen		48	48	48	48
Omnibusse ²		237	238	242	280

¹ Inklusive Nebenerlöse

² Einschließlich Omnibusverkehr Fürth sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

Impressum

Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg
Telefon 0911 271-0
Telefax 0911 271-3780
stwn@stwn.de
www.stwn.de

Redaktion

Konzernkommunikation
Bianka Rebhan

Konzept, Gestaltung, Realisation & Text

Udo Bernstein, Claudia Wieland

Fotografie

Sabine Freudenberger

